

Vierteljährliche Information für die „Crème de la Crème“

Alles über den Drachen- & Paragleiterflugsport, Sicherheit, Neuerungen, Infos.

Die Flash News sind unbezahlbar und deshalb gratis.

Ausgabe Nr. 159  
Juli/August/Sept. 2017  
Jahrgang 38

# FLASH News

„Freud und Leid“ liegen beim „Fliegen“  
sehr nahe beieinander.



**AUFDECKEND - AUFWÜHLEND - AUFREGEND**



Frühstücksfiegen vom Startplatz Hochstein – Burkhard Hansen im dynamischen Startlauf.



„Wohnzimmer-Wohlfühl-Atmosphäre“ am runden Tisch / Landeplatz Postleite.

**Titelbild:** Auch bei sogenannten Profis kann mal schnell was danebengehen, viel Glück hatte dieser Pilot allemal.

**Fotos:** Bruno Girstmair, Josef Bachmann, Markus Rumler, Para Motor Team Austria

# FLASH News

... die ganze Wahrheit!

<b>Ausgabe</b>	<b>Quartal 3</b>
<b>Nr. 159</b>	<b>Juli / August / Sept. 2017</b>

<b>FLIEGER ÄRZTE:</b>	<b>NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 20. Dez. 2017</b>
<b>DR. WOLFGANG WURDINGER</b> (LIENZ) 0664 - 324 88 21	<b>ANZEIGENSCHLUSS: 01. Dez. 2017</b>
<b>DR. PETER METZGER</b> (ZELL AM SEE) 0664 - 994 96 86	<b>URHEBERRECHT UND INHALT:</b> BRUNO GIRSTMAIR
<b>DR. EDELTRAUD LENHARD</b> (SPITTAL) 0676 - 32 14 554	A - 9900 LIENZ, BEDA WEBER - GASSE 4
<b>DR. SCHUH CHRISTOPH</b> (FELDKIRCHEN) 0664 - 190 82 03	<b>LIENZER SPARKASSE: BIC:</b> LISPAT 21 XXX
	<b>IBAN:</b> AT - 98 2050 7000 0400 8728
<b>ÖSTERR. AERO CLUB: (BEHÖRDE)</b>	<b>DEUTSCHER HÄNGEGLEITER VERBAND:</b>
TEL.: + 43 - ( 0 ) 1 - 718 72 97 - 0	TEL.: + 49 - Ø 8022 - 9675 - 0
ANSCHRIFT: BLATT GASSE 6 A - 1030 WIEN	MIESBACHER STR. 2 D - 83701 GMUND TEGERNSEE

<b>01. IN EIGENER SACHE</b>	<b>08. DER TIROLER JAGDAUFSEHER</b>
<b>02. UNFÄLLE &amp; STÖRUNGEN</b>	<b>09. WORÜBER MAN SPRICHT</b>
<b>03. DER ALPTRAUM ALLER DRACHENFLIEGER</b>	<b>10. KLATSCH &amp; TRATSCH AM LANDEPLATZ</b>
<b>04. FLIEGERÄRZTE AUßER DIENST</b>	<b>11. TERMINE &amp; EREIGNISSE</b>
<b>05. GRIAS DI BRUNO</b>	<b>12. EINFACH ZUM NACHDENKEN</b>
<b>06. UNFALL VERSICHERUNG WIRD GEKÜNDIGT</b>	<b>13. SICHERHEITS - MITTEILUNGEN</b>
<b>07. HÄNGETRAUMA</b>	<b>14. NACHRUF &amp; TRAUERFÄLLE</b>

**Tonband Dienst:** 0900 - 91 15 66 06  
**GPS Landeplatz:** N 46° 83' 746'' O 12° 78' 493''  
**Meteo EXPERTS:** Lienz: +43 Ø 4852 - 62 511  
**Internet:** [www.osttirol-online.at/wetter](http://www.osttirol-online.at/wetter)

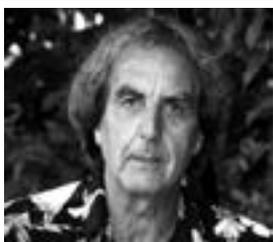
**Persönlicher Auskunftsdienst:** 0900 - 970 940  
**Google Maps:** A - 9905 Gaimberg Postleite 20  
**Wetter Hotline:** 0900 - 511 599  
**Austro Control:** 01 - 17 03 - 0

## 01. IN EIGENER SACHE :



### EDITORIAL

### Liebe Leser und Förderer der „Flash News“:



Redaktion

Wieder von Neuen sehr vieles zusammen getragen und es lohnt sich allemal wieder sich die Zeit dafür zu nehmen, Artikel für Artikel zu lesen. Denn es gibt wieder viel Brisantes aus der Szene zu berichten, welches ansonsten verborgen bleiben würde. Damit das nicht geschieht, dafür gibt es unter anderen die „Flash News“ na dann viel Spaß beim Lesen.

### Vergessen - Beingurte zu schließen :

Erst am 09. Juni 2017 verunglückte im Fluggebiet Greifenburg ein Deutscher Drachenflieger Pilot tödlich, wegen nicht geschlossener Beingurte - Am 08. August 2017 passierte wieder ein Beinahe Unfall - Grund - der österreichische Delta Pilot hat vergessen die Beingurte zu schließen - diesmal im Fluggebiet Wolfsberg. Der als sehr erfahren geltende Drachen



Du weißt ja ...



fly now – work later



Pilot mit über 30 Jahren an Drachenflugerfahrung, vergaß ebenfalls die Beingurte zu Schließen - hier nun der „Polizei Bericht“ dazu.

Am 08. August 2017 gegen 15 Uhr 10 startete ein 59jähriger Lehrer aus dem Bezirk Wolfsberg mit seinem Flugdrachen vom Kollmannbauer auf der Koralpe. Unmittelbar nach dem Start bemerkte er, dass er die Beingurte nicht angelegt hatte und somit nicht mit dem Fluggerät verbunden ist. Nur auf Grund seiner außergewöhnlichen guten körperlichen Verfassung und der jahrelangen Flugerfahrung konnte der Pilot den Flugdrachen bis zur Landefläche hinter der Lavantal Arena steuern und dort in einen Maisacker landen. Er wählte bewusst den Maisacker um die Landegeschwindigkeit zu reduzieren und dadurch unverletzt zu landen. Sein Sportkollege bemerkte sofort nach dem Start, dass dieser die Beingurte nicht angelegt hatte und verständigte die Polizeiinspektion Wolfsberg. Ob der Flugdrachen beschädigt ist kann derzeit nicht angegeben werden.

Die Frage die sich hier für mich immer wieder von neuem stellt – was muss noch alles passieren, damit endlich gehandelt wird, schließlich gab es in der Vergangenheit bereits jede Menge an Tödlichen Unfällen sowohl beim Drachen als auch beim Paragleiten wegen offener Beingurte – einmal diese dazu richtig zu schließen oder des Vergessen's in die Beingurte hinein zu steigen z.B. bei Beingurten ohne Schließen. Nicht zu vergessen wäre auch noch das nicht einhängen des Gurtzeug Karabiners in der Haupt bzw. Sicherheitsaufhängung beim Drachen.

Warum gibt es noch immer keine "Rausfall Sicherung" auch für Drachenflieger Piloten - wie dieß auch bei Paragleiter Piloten schon seit Mitte der 90 iger Jahre zum Standard gehört. Auch hier könnte ganz einfach eine T - Bar befestigt an einen oder auch an beiden Beingurten welche dann zwischen den Beinen hoch gezogen wird und mit der man nun einmal den Becken bzw. Brustgurt dazu nur schließen kann. Da hier aber in der Liegend Position geflogen wird ist entsprechend auch beim Einbau der T – Bar auf den Liegekomfort Rücksicht zu nehmen. Darüber hinaus könnten auch bereits schon in Verwendung befindliche Drachen Gurte dazu nach bzw. umgerüstet werden.

Hier sind die Drachen Gurt Hersteller gefordert entsprechende Lösungen auszuarbeiten und der DHV und der ÖaEC ist angehalten bzw. aufgerufen hier entsprechend umgehend aktiv zu werden, um einen weiteren Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit im Drachenflugsport zu forcieren.

Letztendlich ist aber immer noch der Pilot selbst für all sein Handeln und Tun Verantwortlich (Eigenverantwortung), sprich einfach einen Gründlichen Check vorweg durch zu führen. Zu diesem Thema verweise ich auf den Bericht in dieser Ausgabe unter der Rubrik 03. „Der Alptraum eines jeden Drachenfliegers“ zur Verfügung gestellt von Daniel Vidic, welchen ich hier auf diesem Wege recht herzlich dafür danken möchte.

## **Polizei gibt nicht alle erfassten "Unfälle" an die Presse weiter:**

Eine schon seit über vielen Jahren gängige Praxis ist - dass es scheinbar im Ermessen der Polizei Pressestelle oder deren Obrigkeiten liegt, welche Unfallmeldungen an die Öffentlichkeit gelangen sollen und welche nicht. Es ist dieß für mich auch eine Art der Zensur oder besser gesagt eine Behinderung in der freien Berichterstattung. Denn was hindert die Polizei solche Unfallberichte nicht weiter zu geben. Gibt es dazu etwa gar eine Weisung von oben welche Unfälle weiter gegeben werden dürfen oder welche nicht oder gibt es Naheverhältnisse dazu oder etwa gar Weisungen von ganz oben – siehe dazu „Tödlicher Motorboot Unfall“ am Wörthersee im Heurigen Sommer hier war sogar der Innenminister mit im Spiel.

Gerade die Executive ist angehalten hier die Unfälle nicht zu vertuschen bzw. der Presse und schließlich der Bevölkerung vor zu enthalten.



Du weißt ja ...



fly now – work later



## 6 th FAI European Para Motor Championship 2017 Breclav Czech Republik:

**Gratulation:** Bei der 6 ten Para Motor Tandem Europa Meisterschaft in (Lundenburg / Mähren) welche vom 19. bis 26. August 2017 stattfand, hat Klaus Angerer (Pilot) mit Wolfgang Schweinsteiger (Navigator) den 2 ten Platz erreicht. Gratulation zu diesen Großartigen Erfolg. Breclav / Lundenburg liegt gerademal 25 Km von Poysdorf / Niederösterreich entfernt in Nördlicher Richtung auf der Tschechischen Seite der Grenze. Den Sieg holte sich das Team aus Frankreich mit gleich 4 Plätzen in der Class PF 1 – im Tandem Trike Bewerb siegte ebenfalls ein Franzose Jean Mateos und Celia Dominguez. Einen Filmbericht darüber gibt es unter folgenden Link -

<https://youtu.be/m4YDenSmYI8> oder [www.airzone.tv](http://www.airzone.tv)

Die nächste diesbezügliche Meisterschaft findet im August 2018 in Berlin statt - erwartet werden dazu 600 Teilnehmer aus 40. Ländern. Übrigens diese Europameisterschaft in Breclav wurde auch von einen Tödlichen Unfall (Absturz) eines jungen polnischen Mot. Piloten überschattet, siehe dazu unter Rubrik Unfälle & Störungen. RIP

## 02. UNFÄLLE UND STÖRUNGEN :



### Nachtrag Quartal II 2017

**Hohe Wand / Niederösterreich:** Am 09. Juni startete ein **54jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** aus dem Bezirk Baden bei Wien in der Nähe der Ortler Hütte aus zu einen Flug. Der Pilot dürfte laut Polizeiangaben von Sonntag von einer Windböe erfasst worden sein, er stürzte unmittelbar nach dem Abheben ab. Der 54-Jährige erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde von "Christophorus 3" ins AKH Wien geflogen.

**Rottach Egern / Deutschland:** Am 09. Juni startete gegen 12 Uhr 20 ein **52jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Wallberg aus zu einen Flug. In einer Höhe von rund acht bis zehn Metern klappte, vermutlich aufgrund von stärkeren Windböen, kollabierte der Gleitschirm plötzlich ein. In der Folge stürzte der Pilot samt seines Schirms ab und verletzte sich dabei schwer im Bereich der Lendenwirbelsäule und der Brust. Im Einsatz waren neben Notarzt, Rettungsdienst und Bergwacht auch ein Rettungshubschrauber, der den Verletzten nach der Erstversorgung ins Unfallklinikum Murnau flog.

**Weyregg / Oberösterreich:** Am 10. Juni startet gegen 14 Uhr 25 eine **41jährige österreichische Paragleiter Pilotin** aus Nußdorf am Attersee zu einen Flug. Zusammen mit ihrem Freund stieg die Pilotin in Weyregg am Attersee zum ehemaligen Höhenstartplatz der Flugschule Salzkammergut auf. Nach einer Rechtskurve den Höhenrücken entlang, plötzlich wurde ihr Schirm von einer Windböe erfasst und sie stürzte in ein Waldstück, wo sie in etwa 20 Metern Höhe in einem Baum hängen und zum Glück unverletzt blieb. Sie verständigte per Handy ihren Freund, der die Rettungskette in Gang setzte. Die Frau wurde nach kurzer Suche gefunden und gerettet. Beim Absturz bzw. bei der Bergung wurden zwei Bäume beschädigt.

**Neumarkt / Salzburg:** Am 10. Juni versuchte gegen Nachmittag ein **27jähriger syrischer Paragleiter Pilot** aus Salzburg ohne Vorkenntnisse mit Flugübungen am Irrsberg bei Neumarkt im Flachgau. Als ihn plötzlich eine Windböe erfasste, stürzte der Mann auf



Du weißt ja ...



fly now – work later



einer Höhe von rund 30 Metern in eine Wiese und verletzte sich an Rücken, Brust und Armen. Nach der notärztlichen Erstversorgung wurde der Syrer mit dem Rettungshubschrauber in das Landeskrankenhaus Salzburg geflogen. Der 27-Jährige besitzt laut Bericht der Polizei offenbar keinen Paragleiterschein.

**Neustift / Nordtirol:** Am 11. Juni startete gegen 11 Uhr 23 ein **24jähriger österreichischer Paragleiter Piloten Flugschüler** aus Wien und ein **57jähriger deutscher Paragleiter Piloten** vom Startplatz Elfer aus zu einen Übungsflug. In einer Höhe von ca. 50 Meter über Grund kam es laut Zeugenaussage zu einem Zusammenstoß der beiden Paragleitpiloten. Beiden war es allerdings noch gelungen, es den Notschirm zu ziehen. Beide Paragleiter erlitten durch die Kollision eine Rückenverletzung. Der 57-Jährige wurde zudem an der rechten Hand verletzt. Nach der Erstversorgung wurden die Männer von der Rettung in die Universitätsklinik nach Innsbruck gebracht.

**Pontresina / Schweiz:** Am 11. Juni startete ein **25jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Gleitschirm des Piloten war bei der Landevorbereitung in zehn Metern Höhe zusammengeklappt und abgestürzt und hat sich dabei schwere Rückenverletzungen zugezogen. Der Verletzte wurde von einem Helikopter der Rega ins Kantonsspital nach Chur geflogen, wie die Polizei am Montag mitteilte. Warum sich der Schirm zusammenzog, ist noch nicht geklärt. Die Polizei untersucht den Unfallhergang.

**Gmunden / Oberösterreich:** Am 13. Juni startete gegen 18 Uhr 30 ein **45jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Oberweis vom Startplatz Grünberg aus zu einen Gleitflug. Der Mann machte einen Gleitflug und wollte auf einer Wiese neben dem Schloss Weyer in Gmunden landen. Aufgrund der Windböen drehte er ab und wollte auf einem Feld landen. Beim Landeanflug klappte der Gleitschirm jedoch seitlich ein und ließ sich nicht mehr steuern. Der 45-Jährige stürzte aus etwa 20 Metern Höhe auf ein Feld und verletzte sich dabei schwer. Er wurde von einem Notarztteam erstversorgt und danach in das LKH Vöcklabruck gebracht.

**Kössen / Nordtirol:** Am 14. Juni startete ein **26jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Unterberg aus zu einen Flug. Laut Polizei war der Mann aus unbekannter Ursache ins Trudeln geraten und schließlich aus einer Höhe von rund 100 Metern in einen Baum bzw. auf einen Forstweg gestürzt. Der schwer verletzte Pilot wurde mit dem Rettungshubschrauber in das Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen.

#### **Am 05. Juli gab es dazu eine weitere Pressemeldung -**

#### **Mann bei 100-Meter-Absturz mit Paragleiter in Tirol schwer verletzt.**

Ein 26-Jähriger ist am 14. Juni beim Paragleiten in Kössen (Bezirk Kitzbühel) schwer verletzt worden. Laut Polizei war der Mann aus unbekannter Ursache ins Trudeln geraten und schließlich aus einer Höhe von rund 100 Metern in einen Baum bzw. auf einen Forstweg gestürzt. Der Pilot wurde mit dem Rettungshubschrauber in das Unfallkrankenhaus Salzburg geflogen.

#### **Video zeigt dramatische Szenen**

Jetzt ist ein Video aufgetaucht, das die dramatischen Szenen des Absturzes zeigt. Zunächst fängt alles ganz harmlos an, doch plötzlich verheddern sich die Leinen des Gleiters. Was folgt, ist ein Kampf ums Überleben. Zwar versucht der Mann verzweifelt, den "Knoten" zu lösen, doch er hat keine Chance. Das Video endet abrupt, als der Mann auf den Boden aufschlägt. Der 26-Jährige überlebte wie durch ein Wunder.

<<http://www.oe24.at/welt/Paragleiter-Absturz-Oesterreicher-ueberlebt-wie-durch-ein-Wunder/289923933>>



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Montreux / Schweiz:**  Am 11. Juni startete ein **62jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Gleitschirm-Pilot ist am Montag tot in der Region von Les Avants oberhalb von Montreux VD aufgefunden worden. Er war nach ersten Erkenntnissen am Sonntagabend abgestürzt. Der 62-jährige trug eine Bordkamera auf sich und war von Sonchaux aus um 17.30 Uhr am Sonntag gestartet, wie die Kantonspolizei Waadt am Dienstag mitteilte. Nach ungefähr einer Flugstunde faltete sich ein Teil seines Gleitschirms zu. Darauf stürzte der Pilot im Spiralfly ab. Die Waadtländer Staatsanwaltschaft eröffnete eine Untersuchung zum tödlichen Unfall.

**Ruhpolding / Deutschland:** Am 14. Juni startete gegen 20 Uhr ein **55jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Grabenstätt aus zu einen Flug. Am Mittwochabend befand sich der Gleitschirmpilot im Landeanflug bei Bärngschwendt. Als er noch eine Schleife drehte, klappte sein Schirm plötzlich über ihm ein und er stürzte laut Zeugenaussagen etwa 25 Meter herab auf einen geteerten Weg. Der Pilot wurde mit einer Rückenverletzung umgehend durch den Rettungshubschrauber ins Klinikum Traunstein verbracht. Trotz des harten Aufpralls trägt der Pilot laut Polizei vermutlich keine körperlichen Einschränkungen durch den Unfall davon.

**Schnifis / Vorarlberg:** Am 18. Juni startete gegen Mittag eine **53jährige Paragleiter Pilotin** vom Startplatz am Hensler aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start wurde die Pilotin von einer Windböe erfasst und der Schirm klappte seitlich ein. Die Pilotin stürzte daraufhin ab, beim anschl. Aufprall erlitt die Verunfallte Verletzungen unbestimmten Grades. Die Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das Landes Krankenhaus Feldkirch geflogen.

**Pohlern / Schweiz:** Am 18. Juni startete um 15 Uhr 45 ein **60jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Aktuellen Erkenntnissen zufolge beabsichtigte der Pilot, den Landeplatz im Bereich Boden anzufliegen, als er mit einer Starkstromleitung kollidierte und in der Folge zu Boden stürzte. Ersthelfer, darunter First Responder sowie Passanten, betreuten den 60-jährigen Verunfallten bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Er musste schließlich in kritischem Zustand mit einem Helikopter der Rega ins Spital geflogen werden.

**Turbach / Schweiz:** Am 18. Juni startete gegen 16 Uhr 10 eine **21jährige schweizerische Paragleiter Pilotin** zu einen Flug. Passanten hatten beobachtet, wie ein Gleitschirm vom Parwengsattel her in Richtung Turbachtal flog und dabei aus noch zu klärenden Gründen in der Luft in Schwierigkeiten geriet. Gemäß jetzigem Kenntnisstand stürzte die 21-jährige Pilotin in der Folge im Raum Turbach Stadt aus rund 20 Metern Höhe zu Boden. Umgehend rückten Einsatzkräfte zum Unfallort aus. Die schwer verletzte Frau wurde nach der medizinischen Erstversorgung vor Ort mit der Rega ins Spital transportiert. Sie befand sich zu diesem Zeitpunkt ebenfalls in kritischem Zustand. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zu den beiden Unfällen aufgenommen.

**Waltersberg am Obstberg / Deutschland:** Am 18. Juni startete gegen Mittag ein **34jähriger deutscher Paragleiter Pilot** mittels Windenstart zu einen Flug. Auf einer Höhe von etwa vier bis fünf Metern fiel jedoch der Gleitschirm in sich zusammen und der Mann stürzte ungebremst mit der linken Körperseite zu Boden, wobei er sich schwere Verletzungen zuzog. Mit einem Rettungshubschrauber wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Der Grund für den Unfall ist nach Angaben der Neumarkter Polizei noch ungeklärt.

**Neustift / Nordtirol:** Am 19. Juni startete gegen Mittag ein **26jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Innsbruck zu einen Flug. Laut Polizeiangaben ist der Schirm aus bisher ungeklärter Ursache plötzlich eingeklappt und es hat ihn in Richtung Gelände getrieben. Um einen möglichen Absturz zu verhindern, löste der Paragleiter den Rettungsschirm aus und landete etwa 200 Meter unterhalb der Bergstation in den dortigen Latschenkiefern.



Der 26-Jährige blieb unverletzt und verständigte selbstständig die Rettungskräfte, die bereits von Zeugen alarmiert wurden.

**Eyholzerwald / Schweiz:**  Am 21. Juni startete gegen 17 Uhr ein **31jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Wie die Walliser Kantonspolizei schreibt, kam der Pilot aus bisher noch unbekanntem Gründen in Schwierigkeiten. Aus der Höhe von rund 500 Meter stürzte er in schnellen Abwärtsspiralen in die Tiefe. Die Rettungskräfte konnten nur noch den Tod des 31-jährigen Berners feststellen. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Pertisau / Nordtirol:** Am 23. Juni startete gegen 9 Uhr 30 ein **35jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einem 55jährigen Fluggast als Passagier** zu einen Flug. Verhältnismäßig glimpflich ist am Freitagvormittag ein Paragleit-Unfall am Zwölferkopf in Pertisau ausgegangen. Kurz darauf verhängten sich die Leinen und das Fluggerät wurde instabil. Die Strömung riss ab und die beiden Männer stürzten aus einer Höhe von etwa zehn bis 20 Metern ab. Bäume bzw. Äste dämpften den Sturz. Der 55-Jährige erlitt Prellungen, eine Rissquetschwunde am Daumen und ein blaues Auge. Der Pilot kam mit Hautabschürfungen davon.

**Maurach / Nordtirol:** Am 24. Juni startete gegen Mittag ein **44jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einer 26jährigen deutschen Passagierin** vom Startplatz Rofanseilbahn aus zu einen Tandemflug. Um ca. 12.40 Uhr verlor der Pilot aus bisher unbekannter Ursache die Kontrolle über das Fluggerät und stürzte aus unbekannter Höhe ab. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde von der Mannschaft des Notarzthubschrauber mittels Tau geborgen. Anschließend wurde der Verantwortliche Pilot in die Klinik nach Innsbruck geflogen. Sein Fluggast erlitt nur leichte Verletzungen.

**Esslingen / Deutschland:** Am 26. Juni startete gegen Abend ein **51jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Esslingen vom Startplatz Nord am Hohenneufen bei Erkenrechtsweiler aus zu einen Flug. Wie die Polizei berichtet, stürzte der Sportler jedoch bei der Landung gegen 19 Uhr aus einigen Metern Höhe ab. Mehrere Zeugen kümmerten sich sofort um den Verunglückten, leisteten Erste Hilfe und verständigten die Rettungskräfte. Eine Notärztin vom Deutschen Roten Kreuz versorgte den Mann, anschließend wurde der Verletzte mit einem Rettungswagen in eine Klinik gefahren. Die Ursache für den Absturz ist bislang unbekannt. Der Startplatz gilt als leichter Absprungort.

### Unfälle im Quartal III 2017

**Mallorca / Spanien:** Am 02. Juli startete gegen 15 Uhr ein **37jähriger Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Rettungskräften auf Mallorca mussten am Sonntag ausrücken um einen abgestürzten Paragleiter zu retten. Das Unglück ereignete sich gegen 15 Uhr bestätigten die Behörden auf Mallorca. Anscheinend war der 37-Jährige in Schwierigkeiten geraten und abgestürzt. Dabei verletzte sich dieser schwer. Der Unfall passierte in der Nähe von Alcudia unweit des Puig de San Martí. Nach dem das Opfer vor Ort stabilisiert wurde kam es ins Krankenhaus nach Palma. Nach Aussagen der Behörden ist der Zustand des Mannes kritisch.

**Maltatal / Kärnten:** Am 04. Juli 2017 stürzte ein **36jähriger französischer Paragleiter Pilot** im Rahmen des **X - Alps Bewerb** ab. Bei den Red Bull- x Alps müssen die Teilnehmer mit Paragleitern und zu Fuß auf vorgegebenen Strecken von Salzburg nach Monaco gelangen. Gegen 19.00 Uhr versuchte der Franzose am Krumpenkar im Maltatal mit seinem Paragleiter zu starten. Aufgrund einer starken Windböe misslang der Startversuch und er kam zu Sturz.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Er zog sich dabei Verletzungen im Bereich des rechten Knies und der rechten Hand zu und wurde vom Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen, wo er ambulant behandelt wurde.

**Lienz / Osttirol:** Am 05. Juli startete gegen 12 Uhr 30 ein **61jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz St. Mandl aus zu einen Flug. Laut Augenzeugenberichten flog der Pilot im Aufwind (Nordwind) mit leichter Startüberhöhung am Startplatz hin und her, als plötzlich die Kappe 90 Grad nach vorne schoss. Der Pilot fiel daraufhin aus ca. 10 bis 15 Meter Höhe auf eine Almwiese, beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen - eine Wirbelfraktur / Rippenbrüche. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mittels Tau vom Rettungs Hubschrauber geborgen und am Seil in das BKH - Lienz geflogen und anschl. mit dem Heli in das UKH - Klagenfurt überstellt.

**Schruns / Vorarlberg:**  Am 06. Juli startete der **41jährige österreichische Paragleiter Pilot DI Gernot Lading** aus Vandans vom Startplatz Wormser Hütte aus zu einen Flug. Nach einer Flugzeit von über 4 Stunden setzte der Pilot gegen 21 Uhr 30 in einer Höhe von ca. 300 Meter über Grund zur Landung an. Zeugen berichten, dass er als sehr erfahren geltende Pilot dabei mehrere scharfe Kurven drehte, bis plötzlich der Schirm zusammen klappte. Der Montafoner stürzte aus einer Höhe von rund 150 bis 200 Meter auf den Rasen eines Hotels in Schruns. Mehrere Personen leisteten dem Verunglückten sofort Erste Hilfe, doch die alarmierten Notärzte der Rettung und des Notarzthubschraubers "Christophorus 8" konnten den 41-Jährigen nicht mehr erfolgreich reanimieren. Er erlag seinen schweren Verletzungen. Wie es genau zu dem tödlichen Unfall kommen konnte, ist derzeit noch nicht bekannt und ist Gegenstand weiterer Erhebungen der Schrunser Polizeiinspektion.

**Finkenberg / Nordtirol:** Am 06. Juli startete gegen 15 Uhr 25 eine **20jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Penken aus zu einen Flug. Beim Start des Paragleiters klappte eine Seite des Gleiters nicht ordnungsgemäß auf, wodurch es zu einer asymmetrischen Pendelbewegung kam. Die Frau konnte mit ihrem Paragleiter nicht mehr abheben und stürzte in weiterer Folge vom Startplatz auf den etwa 120 Meter unterhalb verlaufenden Forstweg. Die junge Frau zog sich schwere Verletzungen zu und musste mit dem Hubschrauber in die Klinik Innsbruck geflogen werden.

**Neustift / Stubaital:** Am 06. Juli startete ein **20jähriger deutscher Paragleiter Pilot** in Innsbruck lebend zu einen Flug. Gegen 17.30 Uhr ging bei der Polizeiinspektion Neustift die Anzeige über einen vermissten 20-jährigen ein, der mit seinem Paragleiter unterwegs war. Sowohl ein sofort eingeleiteter Suchflug im Gebiet des Habichts sowie eine durchgeführte Handypeilung blieben ohne Erfolg. Zwei Mitbewohnern des Vermissten gelang es schließlich gegen 3 Uhr Früh, das Mobiltelefon des Vermissten über eine Appfunktion zu orten, woraufhin ein weiterer Suchflug eingeleitet wurde. Noch bevor der Hubschrauber an der Unfallstelle ankam, konnte der Abgängige von seinen Freunden im Gemeindegebiet von Trins im Bereich des Serleskammes auf einer Seehöhe von 1700 Metern unterhalb eines Weges gefunden werden. Der schwer verletzte Deutsche wurde mit dem Rettungshubschrauber geborgen und in die Klinik nach Innsbruck gebracht.

**Sillian / Osttirol:** Am 08. Juli startete gegen 11 Uhr 10 eine **52jährige deutsche Paragleiter Pilotin** vom Startplatz Thurnthaler aus zu einen Flug. Während des Startsprints, noch bevor die Frau abgehoben hatte, stürzte diese und zog sich im Bereich der linken Schulter und des linken Brustkorbs Verletzungen unbestimmten Grades zu. Nach der Erstversorgung am Unfallort wurde die verletzte Paragleitpilotin mit dem Notarzthubschrauber in das Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.



**Lienz / Osttirol:** Am 08. Juli startete gegen Mittag ein **österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz St. Mandl aus zu einen Flug. Bei der Tal Querung Richtung Hochstein kam der Pilot im Bereich Moosalm in einen Abwindbereich. Den Landeplatz in der Postleite zu erreichen langte die vorhandene Höhe nicht mehr und so entschloss sich der Pilot im Bereich der Talstation der Hochstein Seilbahn einzuladen, dabei streifte der Pilot eine Hinweistafel und brach sich dabei das Mittelbein. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung in das BKH - Lienz eingeliefert.

**Brixen / Südtirol:** Am 09. Juli 2017 stürzte ein **32jähriger südtiroler Paragleiter Pilot** im Rahmen des **X - Alps Etappen Bewerb** ab. Bei den Red Bull - x Alps müssen die Teilnehmer mit Paragleitern und zu Fuß auf vorgegebenen Strecken von Salzburg nach Monaco gelangen.

Nach dem Start von der Plattform nahe des Schutzhauses Pedrotti oberhalb des Molvenosees soll sich der Gleitschirm des 32-Jährigen aus unerfindlichen Gründen geschlossen haben, sodass er auf den Boden aufschlug, berichtet das Tagblatt „Dolomiten“ am Montag. Umgehend wurde er von den Bergrettern und den Rettungsanitätern versorgt und mit mehreren Knochenbrüchen in das Krankenhaus von Trient eingeliefert.

**Val di Mello / Italien:**  Am 15. Juli startete der **49jährige deutsche Paragleiter Pilot Carsten von Birckhahn** vom Startplatz aus zu einem Flug. Nähere Details zum Unfallhergang sind bis dato nicht bekannt, da es scheinbar keine Augenzeugenberichte dazu gibt.

Wie das Isnyer Unternehmen (Edelrid) mitteilt, ist der „Brand Manager“, der Mitglied der Geschäftsleitung war, am 15. Juli mit seinem Gleitschirm tödlich verunglückt, nachdem er mit seiner Familie zwei Tage im Val di Mello in den italienischen Alpen biwakiert hatte.

**Lienz / Osttirol:** Am 15. Juli startete gegen Nachmittag ein **28jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** von einem Feld in Untergaimberg aus im Rahmen eines „Club Bewerb“ zu einen Flug. Der Pilot kam beim Landeanflug bedingt durch starken Nordwestwind in Schwierigkeiten (Turbulenz / Windböe) und kam dadurch in einen Baum zum Stillstand. Der Pilot konnte selbständig unverletzt vom Baum steigen.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 16. Juli startete ein **30jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Der Pilot stürzte nach dem Start aus bisher nicht bekannten Gründen ab und erlitt dabei Verletzungen unbestimmten Grades. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Lienz geflogen.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 17. Juli startete ein **58jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Freising vom Startplatz Embergeralm aus zu einen Strecken Flug. Im Mölltal wurde der Pilot von einer Windböe erfasst und stürzte aus einer Höhe von ca. 5 Meter ab. Der Verunfallte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in das BKH – Villach geflogen.

**Lenggries / Deutschland:** Am 17. Juli startete gegen 18 Uhr 45 ein **50jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Tölz vom Startplatz Brauneck aus zu einen Flug. Wegen Luftturbulenzen klappte sein Gleitschirm zusammen. Das hatte am Montag für einen Tölzer (50) schmerzhaft Folgen. Laut Polizei wollte der 50-Jährige Tölzer gegen 18.45 Uhr nach seinem Flug an der Talstation landen. Doch aufgrund von Luftturbulenzen klappte der Schirm in sich zusammen. Aus einer Höhe von etwa 20 Metern kam er dann flach auf dem Rücken auf der Wiese auf. Nach dem Sturz war der Mann ansprechbar, hatte aber Schmerzen im Rücken. Er wurde ins Unfallkrankenhaus Murnau gebracht.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Weiz / Steiermark:** Am 18. Juli startete ein **24jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** aus Kärnten in Passail zu einen Flug. Der Pilot wurde kurz nach dem Start von einer Windböe erfasst - daraufhin klappte der Gleitschirm des Kärntners zusammen, er stürzte aus etwa fünf Metern Höhe auf eine steile Wiese. Rechte Ferse gebrochen - Ein Zeuge des Unfalls verständigte das Rote Kreuz. Der 24-Jährige brach sich bei dem Sturz die rechte Ferse und musste ins LKH - Weiz eingeliefert werden.

**Ehrwald / Nordtirol:** Am 21. Juli startete gegen Mittag ein **55jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Coburger Hütte zu einen Flug. Auf Höhe der Talstation der Materialseilbahn verlor der Pilot aus bisher unbekannter Ursache an Höhe und stürzte in ein Latschenfeld. Der Mann wurde unbestimmten Grades verletzt, war aber ansprechbar und orientiert. Er wurde durch die Bergrettung Ehrwald geborgen und mit dem Notarzthubschrauber ins Krankenhaus nach Murnau geflogen.

**Seceda / Südtirol:** Am 22. Juli startete gegen 14 Uhr zwei **südtiroler Paragleiter Piloten** zu einen Flug. Die beiden stürzten unabhängig voneinander gegen 14.00 Uhr bei der Mittelstation der Seceda-Seilbahn ab und zogen sich jeweils mittelschwere Verletzungen zu. Die beiden Südtiroler –jeder flog für sich alleine – waren von der Seceda gestartet und wollten gegen 14 Uhr bei der Seceda-Mittelstation landen. Aufgrund ungünstiger Windverhältnisse kamen sie bei der Landung unsanft auf und zogen sich dabei mittelschwere bzw. leichte Verletzungen zu. Der Notarzt kümmerte sich um die beiden Verletzten, die vom Aiut Alpin Dolomites ins Bozner Krankenhaus geflogen wurden. Im Einsatz stand auch die Bergrettung Gröden.

**Walenstadt / Schweiz:** Am 27. Juli startete gegen 14 Uhr 30 ein **18jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Pilot stürzte mit seinem Gleitschirm beim Landeanflug aus rund zwei Metern Höhe ab. Er schätzte gemäß eigenen Angaben den Wind beim Landeanflug falsch ein. Deshalb streifte er mit seinem Körper ein Treppengeländer von Containeraufbauten und prallte danach aus circa zwei Metern Höhe auf den Kiesplatz. Dabei verletzte er sich unbestimmt. Er wurde vom Krankenwagen ins Spital gebracht, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt.

**Gmunden / Oberösterreich:** Am 29. Juli startete gegen 17 Uhr ein **34jähriger Paragleiter Pilot** vom 984 Meter hohen Startplatz Grünberg aus zu einen Flug. Bei der Landung in Weyer kam der Pilot äußerst unglücklich auf der Wiese auf, sodass sich dieser an der Hüfte verletzte. Der nebenan wohnende Polizeibeamter beobachtete dies, kam sofort zu Hilfe und alarmierte die Rettungskräfte. Der Verletzte wurde in das LKH Gmunden transportiert.

**Baden Baden / Deutschland:** Am 29. Juli startete gegen Nachmittag ein **58jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Der Mann fiel wenige Meter unterhalb der Bergstation auf die Gleise der Merkurbahn. Bei ihr wurde sofort die Notbremse gezogen. Die Seilbahn konnte noch rechtzeitig stoppen, bei dem Sturz wurde der 58-Jährige aber dennoch schwer verletzt, berichtet die Polizei. Per Rettungshubschrauber wurde der Mann in eine Klinik nach Karlsruhe gebracht.

### Einige Fahrgäste mussten in Bahn zurückbleiben

Die Merkurbahn wurde evakuiert. Die beiden Wagen waren voll besetzt und standen auf freier Strecke. Um die Passagiere zu retten, war die Feuerwehr Baden-Baden mit zahlreichen Kräften im Einsatz. Einige gehbehinderte Personen mussten jedoch in den aufgeheizten Bergbahnwagen bleiben und wurden dort durch die Feuerwehr betreut. Die Bahn konnte nach circa 90 Minuten weiterfahren.

**St. Ulrich / Südtirol:** Am 29. Juli startete ein **Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Hier ist es zu einem außergewöhnlichen Einsatz im Annatal in St. Ulrich gekommen: Ein Gleitschirmflieger hatte einen Baum gestreift und stürzte darauf mehrere Meter ab. Er erlitt dabei



Du weißt ja ...



fly now – work later



Verletzungen am Rückgrat und musste vom Notarzt vor Ort erstversorgt werden, bevor man ihn mittels Seilwinde aus dem unwegsamen Gelände herausholen konnte.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 31. Juli startete ein **30jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Emberger Alm aus zu einen Streckenflug. Gegen 16.20 Uhr wollte er im sog. Kramer Feld im Ortsgebiet von Stall im Mölltal landen. Beim Landeanflug erfasste eine Windböe den Paragleiter und er stürzte aus einer Höhe von ca. zehn Metern zu Boden. Der Mann war ansprechbar, erlitt aber Verletzungen unbestimmten Grades. Er wurde vom Rettungshubschrauber C 7 ins Landeskrankenhaus Villach gebracht.

**Schladming / Steiermark:** Am 30. Juli startete ein **53jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Planai aus zu einen Flug. Der Schweizer war kurz vor der Landung von einer Windböe erfasst worden. Der Pilot wollte auf einer freien Wiesenfläche landen, als er knapp vor der Landung von einer Windböe erfasst wurde. Acht Meter in die Tiefe gestürzt. Sein Schirm klappte zusammen, und der 53-Jährige stürzte daraufhin etwa acht Meter tief auf die Wiese. Der Schwerverletzte konnte noch selbst Hilfe rufen; nach der Erstversorgung durch den Notarzt wurde er ins Krankenhaus Schladming eingeliefert.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 01. August startete ein **46jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Starplatz Embergeralm aus zu einen Flug. Beim Landeanflug auf eine Wiese in Dellach im Drautal ist aus bisher unbekannter Ursache mit der Spitze seines Hängegleiters im Erdreich hängengeblieben. Das Fluggerät ist dadurch nach vorne übergeklappt. Beim Anprall am Boden hat sich der Pilot im Bereich der linken Schulter und des Kopfes leicht verletzt. Er wurde nach Erstversorgung durch das Rote Kreuz Greifenburg und dem Notarzt des Rettungshubschraubers Christophorus 7, in das Krankenhaus Lienz eingeliefert. Am Fluggerät entstand erheblicher Sachschaden.

**Annenheim / Kärnten:** Am 02. August startete gegen 15 Uhr 40 ein **29jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Gerlitzten aus zu einen Flug. Kurz nach dem Start wurde der Schirm nach Augenzeugenberichten vermutlich von einer Windböe nach unten gedrückt. Dem 29-Jährigen gelang es nicht, das Fluggerät zu stabilisieren. Er stürzte mit dem Gleitschirm gegen den Südhang der Gerlitzte. Das Notarztteam des Rettungshubschraubers RK1 versorgte den Schwerverletzten und flog ihn ins Unfallkrankenhaus nach Klagenfurt.

**Öetz / Nordtirol:** Am 07. August startete gegen Vormittag ein **37jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot Einheimischer mit einen 13 jährigen Belgischen Passagier** vom Startplatz Hochötz aus zu einen Flug. Beim Anflug klappte plötzlich laut Polizei in einer Höhe von rund 15 Metern der Schirm ein, woraufhin Pilot und Passagier hart auf dem Boden aufschlugen. Dabei zog sich der 37-Jährige Pilot erhebliche Verletzungen unbestimmten Grades zu. Er wurde mit der Rettung ins Krankenhaus nach Zams eingeliefert. Der 13-Jährige blieb unverletzt.

**Davos / Schweiz:** Am 07. August startete gegen 13 Uhr 40 ein **45jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Mehrere Personen beobachteten, wie sich bei der Örtlichkeit Bolgen in Davos Platz ein Gleitschirmflieger in einer Spiraldrehung dem Boden näherte. Der Pilot warf den Notschirm. Der 45-jährige Pilot prallte auf dem Wiesland auf und verletzte sich dabei schwer. Ein Rettungsteam des Spitals Davos sowie eine Rega-Crew betreuten den Mann notfallmedizinisch. Er wurde ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen.

**Crumbach / Deutschland:** Am 07. August startete ein **48jähriger deutscher Paragleiter Pilot** bei Fränkisch Crumbach zu einen Flug. Der Gleitschirmflieger ist im Odenwaldkreis bei Fränkisch-Crumbach abgestürzt und dabei schwer verletzt worden.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ursache des Unglücks am Montag könne ein thermisches Problem beim Überflug einer Wiese gewesen sein, sagte ein Sprecher der Polizei. Ein Rettungshubschrauber flog den 48-jährigen Mann aus Hemsbach in eine Klinik. Lebensgefahr bestehe nicht, erklärte die Polizei. Der Absturz war anderen Gleitschirmfliegern aufgefallen. Diese riefen die Polizei.

**Wolfsberg / Kärnten:** Am 08. August startete gegen 15 Uhr 10 startete ein **59jähriger österreichischer Drachenflieger Pilot** Lehrer aus dem Bezirk Wolfsberg mit seinem Fluggerät vom Kollmannbauer auf der Koralpe. Unmittelbar nach dem Start bemerkte er, dass er die Beingurte nicht angelegt hatte und somit nicht mit dem Fluggerät verbunden ist. Ein ausführlicher Bericht dazu unter dem Punkt 13. Sicherheits Mitteilungen.

#### Tiroler Paragleiter überlebte Absturz nahe Friaul.

Ein Tiroler Paragleiter ist am Dienstagnachmittag den 08. August 2017 nach einem 38 Kilometer langen Flug in Polcenigo nahe der friaulischen Stadt Pordenone abgestürzt. Sein Gleitschirm verding sich in einem steilen Waldgebiet an der Spitze einer Tanne. Der Tiroler wurde nicht verletzt.

**Sillian / Osttirol:** Am 11. August startete ein **60jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Kurz vor der Landung (Landeplatz Flugschule Blue Sky) flog der Pilot noch knapp über dem Boden eine Rechtskurve, konnte aber dadurch bedingt keine kontrollierte Landung mehr vor nehmen. Daraufhin prallte der Pilot mit dem rechten Fuß gegen einen Wassertrog aus Beton und blieb dann verletzt liegen. Notarzt und Rettung Sillian versorgten den Verletzten vor Ort, ehe in die Rettung in das BKH - Lienz einlieferte.

**Tannheim / Nordtirol:** Am 13. August startete gegen 15 Uhr 25 ein **56jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz oberhalb der Gundl Hütte au zu einen Flug. Kurz nach dem Start kam der 56-Jährige mit seinem Fluggerät ins Trudeln und blieb in der Folge mit dem Schirm an einem Baumwipfel hängen. Dabei wurde der Mann unbestimmten Grades verletzt und nach einer Taubergung mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus nach Kempten geflogen.

**Meiningen / Deutschland:**  Am 13. August startete der **deutsche Drachenflieger und UL – Pilot Jürgen Schlüter mit einen UL (Schlepp Starrflügel)** zu einen Flug. Tragischer Unfall kostet erfahrenen Piloten und Flugschulleiter das Leben. Eigentlich sollte am Wochenende der Dolmar-Cup starten. Doch das Wetter verzögerte den Wettbewerb für Starr-Flügler. Dann, aus heiterem Himmel, ereignete sich Sonntagnachmittag ein furchtbarer Flugunfall, der ausgerechnet Veranstalter und Flugschulleiter Jürgen Schlütter das Leben kostete.

Den ganzen Tag über hatte der Flugschulleiter Flieger im Schlepptau, zog einen nach dem anderen empor. Gerade hatte Jürgen Schlütter den letzten Segelflieger ausgeklinkt und wollte nun eigentlich zur Landung ansetzen. Doch dazu kam es nicht mehr. Augenzeugen des Unglücks schilderten unserer Zeitung, dass sie einen lauten Knall hörten. Sofort sei Schlütters Flugzeug in etwa 200 bis 300 Meter Höhe ins Trudeln geraten. Mit unbeschreiblichem Entsetzen mussten die noch zahlreich anwesenden Flugplatzgäste, aber auch die Familie mit ansehen, wie das Flugzeug des Geschäftsführers und Flugschulleiters unkontrolliert und wie ein Stein zu Boden stürzte. Offenbar war keine Zeit mehr, den rettenden Fallschirm zu öffnen. Etwa 200 Meter von der Landebahn entfernt schlug das Ultraleichtflugzeug auf einer Wiese auf. Jürgen Schlütter war sofort tot. Notarzt und Rettungskräfte konnten nichts mehr für ihn tun.

**Kössen / Nordtirol:** Am 14. August startete gegen 17 Uhr 30 ein **34jähriger deutscher Paragleiter Pilot** zu einen Flug. Aus bisher unbekannter Ursache kam es zu einer "harten Landung", wobei sich der Pilot dabei beide Sprunggelenke brach. Er wurde mit der Rettung in das Krankenhaus St. Johann in Tirol eingeliefert.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Wolfenschiessen Dallenwil / Schweiz:** Am 14. August hat sich ein **schweizerischer Paragleiter Pilot** unglücklicherweise in einem Kabel in der Gegend zwischen Wolfenschiessen und Dallenwil verfangen. Die Rega konnte den Mann am Montagabend retten. Ein Gleitschirmflieger hat sich im Gebiet zwischen Wolfenschiessen und Dallenwil bei einem Flug in einem Kabel verheddert. Die Herausforderung bestand darin, dass der Helikopter dem verfangenen Gleitschirm nicht allzu nahe kommen durfte, da der Abwind der Rotoren den Schirm sonst möglicherweise hinunter geweht hätte. Dies sagt ein Sprecher der Rega auf Anfrage. Daher wurde ein Rettungsspezialist des SAC vom Helikopter per Rettungswinde in sicherer Entfernung zum Gleitschirmflieger auf das Kabel abgelassen. Der Rettungsspezialist arbeitete sich dem Kabel entlang zum Gleitschirmflieger vor und seilte ihn von dort aus zum Boden ab. Wie Josef Odermatt, Rettungschef der Alpinen Rettung Stans, am Dienstag mitteilte, blieb der Gleitschirmflieger unverletzt.

**Ebersberg - Samerberg / Deutschland:**  Am 14. August startete gegen Nachmittag ein **63jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Hochries aus zu einen Flug. Laut Polizei war der Unfall bei eigentlich guten Flugbedingungen passiert. Etwa 200 Meter unterhalb der Bergstation der Hochriesbahn hatte der Mann aus dem Landkreis Ebersberg die Kontrolle über seinen Gleitschirm verloren und war in einen Baum geflogen. Der Gleitschirm verfang sich beim Absturz in einem Baum. Als der Pilot sich selbst befreien wollte, stürzte er in den Tod. Zeugen des Absturzes eilten dem Mann sofort zur Hilfe und setzten bei der Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst einen Notruf ab. Die hinzu geeilten Ersthelfer begannen umgehend mit medizinischen Erstmaßnahmen bis die Rettungshubschrauberbesatzung um Christoph 14 sowie Kräfte der Bergwacht Rosenheim-Samerberg die weitere Behandlung übernahmen. Obwohl die Retter vor Ort um das Leben des Mannes kämpften, starb der 63-Jährige an den Folgen seiner schweren Verletzungen.

**Bolgen / Schweiz:** Am 14. August startete gegen 13 Uhr 40 ein **45jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Mehrere Personen beobachteten wie sich bei der Örtlichkeit Bolgen in Davos Platz ein Gleitschirmflieger in einer Spiraldrehung dem Boden näherte. Der Pilot warf den Notschirm. Der 45-jährige Pilot prallte auf dem Wiesland auf und verletzte sich dabei schwer. Ein Rettungsteam des Spitals Davos sowie eine Rega-Crew betreuten den Mann notfallmedizinisch. Er wurde ins Kantonsspital Graubünden nach Chur geflogen.

**Gossensaß / Südtirol:** Am 15. August startete gegen 8 Uhr 10 ein **30jähriger südtiroler Paragleiter Pilot** aus dem Raum Sterzing vom Startplatz Magdeburger Hütte aus zu einem Flug. Der Pilot kam bereits in der Startfase zu Sturz und erlitt dabei mittelschwere Verletzungen. In der Zwischenzeit war der Paragleiter Pilot, transportfähig gemacht worden. Er wurde vom Hubschrauber mittels Seilwinde geborgen. Anschließend wurde der Mann ins Sterzinger Krankenhaus gebracht. Insgesamt standen rund 10 Bergretter im Einsatz

**Achensee / Nordtirol:** Am 15. August startete ein **71jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Bergstation der Rofan Seilbahn aus zu einem Flug. Beim Landeanflug auf die "Lärchenwiese" in Maurach kam es zum Unglück. Östlich der Landestelle streifte der Gleitschirm eine Straßenlaterne des dortigen Kreisverkehrs. Der Schirm verfang sich in Folge an der Laterne, der Deutsche wurde aus der Luft gerissen. Er stürzte aus einer Höhe von rund zehn Metern ab und schlug in dem Graben zwischen der Landesstraße und einem Parkplatz auf. Der Pilot war ansprechbar und wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber in die Innsbrucker Klinik geflogen.

**Annenheim / Kärnten:** Am 15. August startete gegen 13 Uhr 15 ein **47jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz im Gipfelbereich der Gerlitzen aus zu einem Flug. Aus bisher unbekanntem Gründen verfangen sich die Leinen im Helm des Piloten. Dadurch bedingt ließ sich das Fluggerät nicht mehr richtig steuern. Bei der anschl. Notlandung schlug der Pilot



hart am Boden mit dem Rücken auf. Der Verletzte wurde nach der Erstversorgung mit dem Rettungs Hubschrauber Martin 4 in das LKH - Villach geflogen.

**Schladming / Steiermark:** Am 15. August startete gegen Nachmittag ein **22jähriger österreichischer Paragleiter Pilot Flugschüler** aus Wien vom Startplatz Planai aus zu einem Schulungsflug. Laut Polizei war der Wiener auf der Planai gestartet und war im Anflug auf die Landwiese in Schladming gewesen. Zuvor hatte er noch eine Schleife in Richtung Westen gemacht und hatte dabei zu viel an Höhe verloren. Über das Dach eines Wohnhauses schaffte es der 22-Jährige gerade noch, dann aber war in einer Baumkrone Endstation. Er verlor an Höhe und blieb in der WM-Siedlung in einer Baumkrone hängen. Der Wiener hatte Glück und blieb unverletzt, die Feuerwehr holte Pilot und Schirm vom Baum.

**Greifenburg / Kärnten:** Am 15. August startete gegen 14 Uhr ein **26jähriger deutscher Drachenflieger Pilot** vom Startplatz Embergeralm aus zu einem Flug. Bereits in der Startfase streifte der Pilot mit dem Flügelrohr den Boden / Hang und stürzte dadurch bedingt ab. Der Verunfallte erlitt dabei schwere Armverletzungen und wurde nach der Erstversorgung durch das Rote Kreuz Greifenburg und der Bergrettung Oberes Drautal mit dem Rettungs Hubschrauber RK 1 in das BKH - Lienz geflogen.

**Zell am See / Salzburg:** Am 15. August startete gegen Vormittag ein **37jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot mit einem 50jährigen Passagier aus Indien** vom Startplatz Schmittenhöhe aus zu einem Tandem Flug. Nach rund 50 Metern Flug drehte der Schirm plötzlich (Verhänger) rechts ab und stürzte schließlich aus einer Höhe von etwa 15 Metern zu Boden. Wie in Erfahrung zu bringen war hatte der Pilot einen Verhänger in den Leinen und stürzte dadurch bedingt ab. Beim anschl. Aufprall wurde der mitfliegende Passagier schwer verletzt (Rippenbrüche) und der Verantwortliche Pilot überstand den Absturz unbeschadet.

**Gaisberg / Salzburg:** Am 15. August startete gegen Mittag ein **37jähriger österreichischer Tandem Paragleiter Pilot einer Flugschule mit einer 50jährigen Passagierin aus Oberösterreich** vom Startplatz Gaisberg aus zu einem Tandem Flug. Kurz nach dem Start geriet der Schirm ins Trudeln, woraufhin der 37-Jährige zu einer Notlandung ansetzte. Dabei verding sich der Schirm in einer Fichte und die beiden Personen blieben etwa zehn Meter über dem Boden hängen. Helfer der Bergrettung und der Berufsfeuerwehr bargen die beiden. Die Frau hatte sich Prellungen und Abschürfungen zugezogen. Der 37-Jährige blieb unverletzt.

**Rottach Egern / Deutschland:** Am 17. August startete gegen 9 Uhr 30 ein **37jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Wallberg aus zu einem Flug. Wie die Polizei Bad Wiessee berichtet, erwischte es erst einen 37-Jährigen. Gegen 9.30 Uhr soll er beim Anlaufen am Start gestolpert und dadurch etwa 30 Meter den Berg hinabgestürzt sein. Der Mann musste durch die Bergwacht geborgen werden und wurde anschließend nach Angaben der Polizei mit schweren Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ins Unfallklinikum Murnau geflogen.

Dorthin wurde auch ein **78jähriger Paragleiter Pilot** aus Baden Württemberg gebracht, der ebenfalls beim Start am Wallberg verunglückte. Gegen 16 Uhr drehte er dabei falsch aus und prallte in der Luft gegen einen Baum. Er stürzte etwa zehn Meter den Berg hinunter. Auch er musste durch die Bergwacht erstversorgt und per Rettungshubschrauber ins Unfallklinikum Murnau geflogen werden.



**Westendorf / Nordtirol:** Am 17. August startete gegen 16 Uhr 30 ein **62jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Choralpe aus zu einem Flug. Wie die Polizei berichtet, klappte der Schirm eines 62-jährigen deutschen Paragleiters während des Startvorgangs auf 1.800 Metern Höhe ein, wodurch der Mann zu Sturz kam. Der Deutsche zog sich durch den Sturz Verletzungen unbestimmten Grades zu. Er wurde nach der Erstversorgung vom Notarzt Hubschrauber in das Krankenhaus von Kufstein geflogen.

**Rottach Egern / Deutschland:** Am 17. August startete gegen 9 Uhr 30 ein **37jähriger deutscher Paragleiter Pilot** vom Startplatz Wallberg aus zu einem Flug. Wie die Polizei Bad Wiessee berichtet, erwischte es erst einen 37-Jährigen. Gegen 9.30 Uhr soll er beim Anlaufen am Start gestolpert und dadurch etwa 30 Meter den Berg hinabgestürzt sein. Der Mann musste durch die Bergwacht geborgen werden und wurde anschließend nach Angaben der Polizei mit schweren Verletzungen mit dem Rettungshubschrauber ins Unfallklinikum Murnau geflogen.

Dorthin wurde auch ein **78-jähriger deutscher Paragleiter Pilot** aus Baden Württemberg gebracht, der ebenfalls beim Start am Wallberg verunglückte. Gegen 16 Uhr drehte er dabei falsch aus und prallte in der Luft gegen einen Baum. Er stürzte etwa zehn Meter den Berg hinunter. Auch er musste durch die Bergwacht erstversorgt und per Rettungshubschrauber ins Unfallklinikum Murnau geflogen werden.

**Breclav / Tschechien:**  Am 20. August startete am Flugplatz Breclav ein **junger Polnischer Motorisierter Paragleiter Pilot** zu einem Wettbewerbsflug, im Rahmen der 6 Europa Meisterschaft für Tandem Mot. HG + PG – Piloten. Wie in Erfahrung zu bringen war, wollte der Pilot während des Fluges den Motor wieder anwerfen, dazu ließ dieser beide Steuerleinen aus - bedingt durch turbulente Luft kollabierte der Schirm ein und kam dabei in eine Spirale. Beim anschl. Aufprall zog sich der Pilot tödlich Verletzungen zu.

**Füssen / Deutschland:** Am 23. August starteten gegen 16 Uhr **zwei 49jährige deutsche Drachenflieger Piloten** vom Startplatz Tegelberg aus zu einem Flug. Die Piloten sind kurz nacheinander gestartet und kamen aus bislang noch ungeklärter Ursache zusammen in einen Aufwind und stießen dort zusammen. In den Bäumen blieb einer der beiden Piloten mit seinem orangenen Rettungsschirm hängen. Die Füssener Bergretter halfen ihm auf den Boden. Einer der Piloten, ein erfahrener Flieger aus Lengries, konnte mit seinem beschädigten Drachen noch den Landeplatz erreichen, während der zweite, gleichaltrige Pilot aus München durch den Zusammenstoß ins Trudeln kam, abstürzte und mit dem Rettungsschirm zu Boden gehen musste. Glücklicherweise wurde keiner der beiden Piloten verletzt, der abgestürzte Flieger musste von der Bergwacht Füssen geborgen werden. Die Polizei Füssen sucht nun noch Zeugen, die beobachtet haben, wie es zu dem Zusammenstoß in der Luft gekommen ist. Hinweise bitte an die Polizei Füssen unter der Telefonnummer 08362/91230

**Taucha / Deutschland:** Am 23. August startete gegen 18 Uhr 40 ein **56jähriger deutscher Motorisierter Drachenflieger Pilot** von einem Feld aus zu einen Flug. Laut Rettungsstelle der Feuerwehr stürzte das motorisierte Kleinflugzeug gegen 18.40 Uhr auf ein Feld in der Nähe des Flugplatzes. Der 56 Jahre alte Pilot wurde mit einem Hubschrauber in ein Leipziger Krankenhaus geflogen. Dort wurde er am Abend behandelt. Näheres zum Gesundheitszustand des Mannes war zunächst nichts bekannt. Auch wie es zu der Bruchlandung des Drachenseglers kommen konnte, wird noch ermittelt. Ersten Erkenntnissen zufolge war das Kleinflugzeug zuvor sicher in die Luft gekommen. Ob der Flieger vom Flugplatz Taucha gestartet war, ist nicht bekannt. Das Fluggerät wurde geborgen und wird derzeit von der Kriminalpolizei untersucht.



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Rorschacherberg / Schweiz:** Am 24. August startete ein **56jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** vom Fünfländerblick aus zu einem Flug. Bei der Mehrzweckhalle beabsichtigte er zu landen. Dabei wurde er von einer starken Windböe erfasst. Deshalb ist er aus einer Höhe von rund 20 Metern abgestürzt. Er zog sich dabei schwere Verletzungen zu und musste vom Rettungsdienst ins Spital gebracht werden.

**Oberammergau / Deutschland:** Am 24. August startete gegen 19 Uhr ein **47jähriger deutscher Tandem Paragleiter Pilot mit seiner 04jährigen Tochter** als Passagier zu einem Flug. Starker Regen und Gewitter kamen dem Penzberger hier in die Quere. Mitunter muss man sich ernsthaft fragen, welche Risiken Zeitgenossen oft mit ihren Kindern eingehen. Am Donnerstagabend gingen bei der Polizei und der Rettungsleitstelle mehrere Hinweise über einen möglicherweise abgestürzten Gleitschirmflieger in Oberammergau ein. Wie sich später dann herausstellte, war ein 47-Jähriger aus Penzberg gegen 19 Uhr mit seinem Gleitschirm zu einem Tandemflug vom Laber aus gestartet. Mit dabei hatte er seine vierjährige Tochter. Als kurz nach dem Start starker Regen und ein Gewitter einsetzte, sah sich der erfahrene Pilot zu einer Notlandung veranlasst. Hierbei verwendete er zur Landeunterstützung auch seinen Notfallschirm. Dadurch gelang es ihm sicher und unverletzt auf dem Gelände der Nato-Schule zu landen.

**Kirchham / Oberösterreich:** Am 26 August startete gegen 08 Uhr 10 ein **51jähriger österreichischer Motorisierter Tandem Paragleiter Pilot mit einem 55jährigen Passagier** auf einen Wiesen Grundstück nahe Kirchham aus zu einem Rundflug. Kurz nach dem Start erlangte der Pilot nicht die erforderliche Flughöhe und versuchte nach einem Flug von ca. 500 Metern eine Notlandung durchzuführen. Dabei geriet das Fluggerät auf ein leicht abschüssiges Wiesengrundstück und stieß in einer Flughöhe von ca. einem Meter gegen zwei Fichtenbäume. Während der Pilot unverletzt blieb, wurde sein Fluggast, aus Altenhof am Hausruck unbestimmten Grades verletzt und mit der Rettung in Klinikum Gmunden gebracht. Am Fluggerät entstand erheblicher Sachschaden.

**Laucha / Deutschland:** Am 28. August startete gegen Abend ein **52jähriger deutscher Motorisierter Drachenflieger Pilot** mit einen "Minimum System" zu einem Flug. Der Flugsportler sei aus einer Höhe von zehn bis 15 Meter abgestürzt und habe sich mehrere Knochenbrüche zugezogen, gab Flugleiter Martin Löhne Auskunft. Er sei daraufhin mit dem Rettungs Hubschrauber in ein Krankenhaus gebracht worden, auch um Wirbelsäulenverletzung auszuschließen. Wie es zum Absturz kam, ist laut Löhne unklar, der Motordrachen des Typs „Minimum“ sei über den rechten Flügel abgekippt und zu Bruch gegangen. Der 52-jährige Pilot kommt nach Auskunft des Flugleiters aus Frankfurt/M. und war Teilnehmer des sogenannten Minimum-Treffens, das alljährlich am letzten Augustwochenende auf dem Lauchaer Flugplatz stattfindet. Veranstalter ist der Luftsportverein Laucha-Dorndorf.

**Maramures / Rumänien:**  Am 30. August startete gegen 13 Uhr 35 ein **59jähriger in Rumänien geborener Australischer Paragleiter Pilot** im Bereich des Skigebietes Borsa in Nord Rumänien aus bisher unbekanntem Gründen tödlich.

**Düne de Pyla / Frankreich:**  Am 30. August startete der **44jährige österreichische Paragleiter Pilot Wolfgang Baurenhas** aus Vorarlberg zu einem Flug. Beim sogenannten Dünenfliegen kollabierte in einer Höhe von ca. 20 Meter über Grund



Du weißt ja ...



fly now – work later



der Flügel ein und ging anschl. in eine Spirale über und schlug am Boden auf. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot tödliche Verletzungen.

**St. Gilgen / Salzburg:**  Am 31. August startete gegen 13 Uhr 35 ein **61jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** vom Startplatz Zwölferhorn aus zu einem Flug. Der Pilot geriet beim Landeanflug auf den Landeplatz in St. Gilgen in Schwierigkeiten (turbulente Verhältnisse) und schlug auf einer Wiese auf und erlitt dabei schwere Verletzungen. Er wurde vom Team eines Rettungshubschraubers geborgen und ins Spital geflogen. Dort erlag der St. Gilgener seinen Verletzungen. Laut Zeugen könnten Turbulenzen der Grund gewesen sein, dass der Gleitschirm zusammenklappte. Vor dem Eintreffen der Kaltfront soll es auf dem Zwölferhorn sehr windig gewesen sein.

**Gaisberg/ Salzburg:**  Am 04. September startete der **36jährige österreichische Paragleiter Pilot Manuel W.** aus Wippenham vom Startplatz Gaisbergspitze aus zu einem Flug. Der Flugsportler stürzte aus noch unbekannter Ursache ab und blieb am Fuße einer Felswand in einem Klettergarten liegen. Ein Dachdecker aus dem Stadtteil Aigen hat den Absturz zu Mittag beobachtet und die Einsatzkräfte alarmiert. Reanimierung erfolglos - Der Verunglückte wurde von Bergrettern geborgen und mithilfe einer Notärztin erstversorgt. Er erlag wenig später seinen Verletzungen. Da eine Taubergung vom Rettungshubschrauber aus nicht möglich war, wurde der Verunglückte von Bergrettern der Ortsstelle Salzburg in einer Universaltrage zum Rundwanderweg getragen und von dort mit einem Bus der Bergrettung zum Hubschrauber gebracht, der auf der Zistelalm gelandet war. Die eingeleitete Reanimierung des Paragleiterpiloten verlief letztlich ohne Erfolg. Die Unfallursache muss noch ermittelt werden. Im Einsatz waren zehn Bergretter, das Notarztteam des Rettungshubschraubers sowie Polizisten und Höhenretter der Feuerwehr.

**Bettlach / Schweiz:**  Am 03. September startete gegen 13 Uhr der **38jährige schweizerische Paragleiter Pilot Boris K.** vom Startplatz Bützen auf dem Grenchenberg im solothurnischen Bettlach aus zu einem Flug. Kurz nach dem Start verlor der Mann aus noch unbekanntem Gründen die Kontrolle über seinen Gleitschirm und stürzte ab, wie die Solothurner Kantonspolizei am Montag mitteilte. Er zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Eine Untersuchung soll die Unfallursache klären. Neben der Kantonspolizei standen unter anderem die Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega) und ein Careteam im Einsatz.

**Wolfenschiessen / Schweiz:** Am 08. September startete gegen Nachmittag ein **29jähriger schweizerischer Paragleiter Pilot** zu einem Flug. Der Pilot ist bei Wolfenschiessen NW mit seinem Gleitschirm gegen ein Heuseil geflogen und abgestürzt. Beim Sturz in ein bewaldetes und unwegsames Bachtobel zog er sich schwerste Verletzungen zu. Die Rega barg ihn und brachte ihn in ein Spital.

**Amlach - Lienz / Osttirol:** Am 08. September startete gegen 13 Uhr 30 ein **50jähriger österreichischer Paragleiter Pilot** im Rahmen einem Trainingsfluges zum „**30 Dolomiten Mann Bewerb**“ vom Startplatz Kühbodentörl aus zu einen Trainingsflug. Kurz nach dem Start kam der Pilot aus noch nicht geklärt Ursache (Nebel, falsch ausgedreht) in Schwierigkeiten. In der Folge stürzte dieser aus rund 10 bis 15 Metern Höhe auf den steilen Starthang. Anwesende Personen leisteten sofort Erste Hilfe und setzten die Rettungskette in



Du weißt ja ...



fly now – work later



Gang. Der 50-Jährige wurde mit schweren Verletzungen vom Notarzhubschrauber in das Bezirkskrankenhaus Lienz geflogen.

**Hermagor / Kärnten:**  Am 13. September startete gegen 11 Uhr 10 der **33jährige österreichische Tandem Paragleiter Pilot Daniel Sommeregger mit einem 27jährigen Einheimischen Passagier vom Poludnig Berg** aus zu einem Flug. Der Start erfolgte ca. 20 Meter unterhalb des Gipfels auf einer Wiese in Richtung Italien. Nach den Angaben des 27 jährigen Passagiers erfasste nach dem Start eine Windböe den Schirm und sie seien in der Folge aus wenigen Metern zu Boden gestürzt. Der 27 jährige konnte danach die Rettungskräfte selber verständigen. Der schwer verletzte Passagier wurde vom Rettungshubschrauber C7 mittels eines 20 Meter Seiles geborgen, auf die Poludnigalm geflogen und von dort mit dem Rettungshubschrauber C11 in das UKH Klagenfurt geflogen. Der 33 jährige Pilot des Schirmes erlitt bei dem Absturz tödliche Verletzungen und verstarb noch an der Unfallstelle.

### Der Tod ist allgegenwärtig:

**E**infach mal zum Nachdenken - mein Großvater war im Ersten Weltkrieg in Galizien und an der Süd Front – mein Vater im Zweiten Weltkrieg in Jugoslawien und Norwegen an der Front (beide nicht Freiwillig und haben überlebt) und unsereiner kämpft an der sogenannten „Freizeit Front“ die möglicherweise weit gefährlicher ist als manche annehmen - denn an dieser Front ist der „Feind“ nicht greifbar und auch nicht sichtbar und er kommt aus dem Nichts – es ist nämlich die sogenannte Selbstüberschätzung, der Leichtsinn, die Dummheit, Fehleinschätzung von Wind und Wetter, Ignoranz, Unbekümmertheit und Leistungszwang kombiniert mit Wettbewerbsdruck etc. um nur ein paar Ursachen dazu hier aufzuzählen.

Erschreckend ist aber allemal wieder in erster Linie der hohe Anteil an **Tödlichen Paragleiter bzw. Drachenflieger Unfällen allein in diesem Jahr** und die Unfallzahlen in den „Flash News“ geben dazu aber wirklich nur einen kleinen Bruchteil der Unfälle wieder. Die vielen Unfälle von Piloten aus Deutschland / Schweiz / Österreich und Südtirol welche sich dazu im Ausland (Weltweit) ereignen sind ebenfalls erschreckend hoch. Die Dunkelziffer ist daher mehr als nur ernüchternd und sollte jeden von uns zu noch mehr Wachsamkeit und Vorsicht veranlassen.

**E**ines möchte ich allen Piloten immer wieder in Erinnerung rufen - so schön der Flugsport auch immer ist und sein mag – **eines ist klar - er kann jederzeit tödlich enden.**



### 03. „Der Alptraum aller Drachenflieger“:

Nicht eingehängt oder auf die Beingurte vergessen! Was hilft es, wenn ein Hängegleiter inzwischen höchste Sicherheits- und Festigkeitsstandards erfüllt, man aber einfach herunterfallen und verunglücken kann, weil man mit dem guten und sicheren Fluggerät / Gurtzeug nicht richtig verbunden ist?

#### Ablenkung durch Touristen

„Kann man denn so einen Drachen auch steuern?“

Solche und noch dümmere Fragen werden uns von Touristen gestellt, die in der heimlichen Hoffnung an den Startplatz kommen einen spektakulären Unfall miterleben zu dürfen. Ihnen ist nicht bewusst, dass sie selbst beim Aufbauen und beim Check durch ihre Ablenkung einen der gefährlichsten Störfaktoren darstellen, die es beim Hängegleiten überhaupt gibt.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Meine Strategie: Wenn an einem sonnigen Wochenende viele Menschen am Berg sind, setze ich beim Aufbauen meine schwarze Sonnenbrille auf und suche mir einen Platz zum Aufbauen ganz hinten in der Ecke. Die Flugangst mancher Gleitschirmflieger, die sich in ununterbrochenem Redeschwall Luft macht, stört mich hier nicht. Kommen Touristen in meine Nähe, ziehe ich die Schirmkappe noch ein wenig tiefer ins Gesicht und setze den Blick des Kinobösewichts auf, der kleine Kinder zum Frühstück verspeist.

Resultat: Die Touristen machen samt Kind und Kegel einen Bogen um mich und ich kann in Ruhe aufbauen.

### **Ablenkung aus persönlichen Gründen**

Wenn private oder berufliche Sorgen mich so vereinnahmen, dass es mir auch vorübergehend nicht gelingt, mich davon zu lösen, dann lasse ich meinen Drachen liegen. Ich bin in solchen Zeiten nicht flugtauglich. Ich gehe auch nicht klettern. Das Risiko ist zu groß. Selbst auf das Radfahren verzichte ich. Am liebsten unternehme ich dann eine ausgedehnte Wanderung. Das macht den Kopf frei.

### **Gelassenheit, Lässigkeit und Fahrlässigkeit**

Es scheint dass die Gefahr aus dem Gurt zu fallen oder auf das Einhängen zu vergessen bei erfahrenen Piloten größer ist, als bei Anfängern. Wer schon lange gut und sicher fliegt, geht gelassen an die Sache heran. Gelassen, lässig und fahrlässig; drei verwandte Worte. „Fahrlässig“ ist, wer das sich selbst fahren oder gehen lässt. Der Anfänger ist nicht so lässig unterwegs wie der Profi oder Wettkampfpilot. Der erfahrene Pilot ist in Folge daher stärker gefährdet fahrlässig zu werden.

### **Warum sitzen in Linienflugzeugen zwei Piloten?**

Es geht hier zwar um die Arbeitsteilung, aber nicht nur. Wenn die Wahrscheinlichkeit für einen Fehler pro Person eins zu zehntausend beträgt dann beträgt sie eins zu zehn Millionen (zehntausend zum Quadrat) wenn derselbe Arbeitsschritt von zwei Personen voneinander unabhängig doppelt ausgeführt wird. Darum drängt sich die Forderung nach Redundanz auf. Was können wir für das Drachenfliegen daraus lernen?

Die Wahrscheinlichkeit eines Fehlers kann durch Redundanz zwar extrem verringert, jedoch nie ganz ausgeschlossen werden. Das ist leider unverrückbare Regel der Statistik.

### **Was wird in anderen Sportarten getan?**

Auch beim Klettern gibt es schon lange den „Partnercheck“, wo beide Kletterpartner sensible Punkte bei Gurt und Anseilen jeweils an sich selbst und am anderen kontrollieren. Zumindest die Punkte „Beingurte geschlossen“ und „Karabiner eingehängt und verschraubt“ sollten gleich wie der Partnercheck beim Klettern gehandhabt und daher von einer anderen Person vor dem Start kurz abgefragt werden. Zum Beispiel so: „Aufhängung, Beingurte?“ „Geschlossen, danke.“

### **Worauf sollte noch geachtet werden?**

Nicht mit dem angelegten Gurtzeug am Startplatz herumgehen, sondern es schon im Zuge des Aufbaus am Drachen einhängen. Der Drachen ist erst flugbereit, wenn das Gurtzeug eingehängt ist.

Es wird von den meisten nicht vor jedem Start eine Liegeprobe gemacht, außer bei neuem Gerät oder Gurtzeug. Auf eines sollte aber niemand verzichten: Vor der Startentscheidung kurz so weit in die Knie gehen, dass der Zug an Aufhängung und Beingurten spürbar wird. Das ist eine zweite Lebensversicherung. Ich habe vor Jahren Aufkleber für die Trapezbasis drucken lassen, auf denen in fetter Schrift die Punkte des Startchecks aufgelistet waren. Wer auf alles vergessen hat, blickt vielleicht noch unwillkürlich zur Basis hinunter.

### **Notwendige konstruktive Maßnahmen**

Beim Paragliten hat die Einführung der T-Bar dazu geführt dass die Wahrscheinlichkeit aus dem Gurtzeug zu fallen um sehr vieles geringer geworden ist. Beim Drachenfliegen gibt es keine zusätzliche technische Absturzsicherung gegen Herausfallen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Das Argument „Der Markt für Drachengurtzeuge ist zu klein, es zahlt sich nicht aus, hier etwas zu machen.“ ist völlig inakzeptabel. Es muss alles Erdenkliche getan werden um die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls durch Herausfallen oder Nichteinhängen in der Zukunft so nahe an null zu bringen, wie es nur irgendwie möglich ist!

Drachen- und Gurtzeugbauer sind gefordert sich etwas einfallen zu lassen. Nicht nur das: Auch die Verbände sind dazu aufgerufen die Nachrüstung der Gurtzeuge mit zusätzlicher Herausfallsicherung für alle Drachenflieger zur Pflicht zu machen. Jeder Unfall durch Herausfallen aus dem Gurtzeug wegen offener Beingurte und jeder Absturz wegen eines nicht eingehängten Karabiners ist eine Tragödie, ist einer zu viel und spottet allen Bemühungen, die seit den späten 1970ern von den Konstrukteuren unternommen wurden, um unseren Sport sicher zu machen. Daniel Vidic



## 04. Fliegerärzte außer Dienst:

Viele altbekannte Fliegerärzte sind nun Alters bedingt weder einmal in Pension gegangen bzw. haben Ihre Tätigkeit eingestellt oder es wurde Ihnen auch die Tätigkeit dazu durch die ACG entzogen.

### **Fliegerarzt Dr. Dietrich Lahoda tätig seit Ende Juni 2017 keine Untersuchungen mehr:**

Der in der Fliegerszene weit um bekannte "Fliegerärztliche Sachverständige" Dr. Lahoda ist seit Ende Jänner 2009 in Pension und beendete offiziell mit 30. Juni 2017 auch die Tätigkeit als Fliegerärztlicher Sachverständiger mit Sitz in Zell am See. Seine Leidenschaft war neben dem Flugsport auch der Wassersport wo er sich sichtlich zuhause fühlt.

Dr. Dietrich Lahoda war über viele Jahrzehnte hinweg als Fliegerärztlicher Sachverständiger tätig aber zu Beginn seiner Arztlaufbahn auch mal im BKH - Lienz als Turnusarzt und zwar von 1972 bis 1976 als Assistent für Chirurgie und Unfall Chirurgie tätig, bevor Dietrich nach Zell am See zog.

Fakt ist - dass alle Piloten die Dr. Lahoda das Vertrauen geschenkt haben, somit keine Fliegerärztlichen Untersuchungen in seiner Praxis mehr durch führen können. Denn mit über 73 Lebensjahren ist es nun einfach mal genug.

Aber es nicht nur ein Dr. Lahoda der in den Ruhestand gegangen ist - auch andere bekannte Fliegerärzte im Lande haben Ihren Dienst aus Altersgründen quitiert. Nicht zu vergessen wäre hier ein Dr. Franz Golubich (Neusiedl Burgenland) welchen die Tätigkeit durch die ACG einfach entzogen wurde. Denn Franz Golubich lehnte ELGA ab und auch eine Online Verbindung zur ACG - Unterstützung gab es keine weder von einen ÖaeC noch von anderen Interessensvertreter im Lande, **Fazit:** Neben einer bitteren Erfahrung hatte Franz nur Kosten auf denen er schließlich sitzen blieb.

Hier nun 3 Fliegerärzte welche Fliegerärztliche Untersuchungen dazu anbieten - die Preise für Drachen und Paragleiter Piloten belaufen sich hier so um die 100.- Euro aufwärts.

Dr.med.univ. Wolfgang WURDINGER ist auch im BKH – in Lienz tätig.  
Am Berg 27 4563 Micheldorf  
Tel.: +43 664 324 88 21 e-mail: unfall@onet.at

Dr.med.univ. Christoph SCHUH  
10. Oktoberstrasse 17 9560 Feldkirchen  
Tel.: +43 664 190 82 03 e-mail: flyingdoc@aon.a

Dr.med.univ. Peter METZGER  
Kaprunerstraße 15 5700 Zell am See  
Tel.: +43 664 9949 686 e-mail: peter.metzger@sbg.a



Alle weiteren aktiv tätige Fliegerärzte in Österreich und mehr Informationen findest Du dazu unter – [www.austrocontrol.at/piloten/flugmedizin](http://www.austrocontrol.at/piloten/flugmedizin)

Eine langjährige Forderung von mir ist nach wie vor der Wegfall der Fliegerärztlichen Untersuchung für HG + PG – Tandem Piloten. Denn ganze 0,4 % der Unfälle sind auf Körperlich oder Geistige Gebrechen zurück zu führen und in ganz Europa gibt es darüber hinaus in keinen anderen Land eine Fliegerärztliche Untersuchung für HG + PG – Tandem Piloten. Auch hier ist der Aero Club als Interessens Vertreter überfordert bei den Verhandlungen mit dem BmviT Klartext zu sprechen.

**Übrigens** - zu Beginn der Drachenfliegerei - erwähne hierzu als Beispiel den ersten Drachenflieger Sonderpilotenkurs in Kössen / Tirol im September 1976 - hier brauchte es damals neben einem Fliegerärztlichen Gutachten auch noch einen Strafregister Auszug und dazu reiste auch noch extra ein eigener „Beamter“ des BAZ = Bundesamtes für Zivilluftfahrt aus Wien nach Kössen an, um die SOPI - Prüfung vor Ort in Theorie und Praxis ab zu nehmen – wo sind die Zeiten nur geblieben!



## 05. Gracias Di, Bruno ,

ich habe den Artikel von Pepi Gasteiger „Problem Rettungsschirm, Sinkwerte zum Nachdenken“ in den Flash-News Nr. 157 gelesen und anschließend die Physik bemüht, um mir die Bedeutung dieser Zahlen klar zu machen.

Eine Sinkgeschwindigkeit von 5,5 bzw. 6,8 m/s hört sich erstmal nicht so wild an, gerade mal 1,3 m/s Unterschied oder 24 % mehr. Aber wenn man die Energie, die beim Aufprall umgesetzt wird, betrachtet, kommt man durchaus ins Staunen. Nehmen wir mal an ein Pilot hat ein durchschnittliches Körpergewicht von 85 kg. Hinzu kommen Kleidung, Gurtzeug, Helm und der ganze Plunder, der sonst noch mitfliegt, wie Handy, Fluginstrument, Proviant usw. Sind auch noch mal 15 kg. Macht zusammen 100 kg. Gleit- und Rettungsschirm bleiben unberücksichtigt, weil diese beim Aufprall sich selbst abbremsen. Zur Berechnung dient die Gleichung  $E = \frac{1}{2} mv^2$ , wobei E die kinetische Energie in J, m die Masse in kg und v die Fallgeschwindigkeit in m/s bedeuten.

Bei  $v = 5,5$  m/s ergeben sich 1512 J Aufprallenergie, bei 6,8 m/s sind das bereits 2312 J, also satte 53 % mehr! Diese Aufprallenergie muß der Pilot über die Beine abfangen. Damit kann man sich durchaus einen Bänderriss oder Knochenbruch zuziehen. Insbesondere die ältere Generation ist hier gefährdet, da deren Knochen naturgemäß nicht mehr so elastisch sind. Das Problem ist, dass die Geschwindigkeit quadratisch in diese Gleichung eingeht. Im Gegensatz zum Gleitschirm ist es beim Rettungsschirm unter diesem Gesichtspunkt durchaus angebracht ihn eine Nummer zu groß zu wählen.

Ein anderer Vergleich: 5,5 m/s werden bei einem freien Fall aus 1,54 m Höhe erreicht, 6,8 m/s erfordern schon 2,36 m Fallhöhe, das ist fast die Deckenhöhe einer Wohnung (dies lässt sich nach  $h = v^2 / 2g$  berechnen,  $g = 9,81$  m/s<sup>2</sup>). Wer springt schon freiwillig mit 15 kg Gepäck aus 2,36 m Höhe?

Machen wir den nächsten und wichtigsten Schritt: Welche Kräfte treten auf?  $a = v^2 / 2s$  gibt die Antwort. Die Verzögerung a wird in m/s<sup>2</sup> angegeben, s ist die Strecke in m, über die der Geschwindigkeitsabbau beim Aufprall erfolgt. Nehmen wir mal an, der Pilot macht eine Landefallrolle, d.h. er rollt sich seitlich ab. Damit senkt sich der Körperschwerpunkt, der knapp oberhalb des Nabels liegt, während des Aufpralls von ca. 1,1m auf ca. 0,2 m ab. Somit ist  $s = 0,9$  m, das ergibt für a bei einer Fallgeschwindigkeit  $v = 5,5$  m/s einen Wert von 16,8 m/s<sup>2</sup>. Die normale Erdbeschleunigung beträgt 9,81 m/s<sup>2</sup>, d.h. der Pilot muß das 1,7-fache seiner 100kg Fluggewicht aushalten (1,7 G), also 170 kg.

**Unser "Andreas" ist kein herkömmlicher Gleitschirmflieger, sondern ein "Gen manipulierter Adler".** Zitat - Burkhard Hansen.



Du weißt ja ...



fly now – work later



Bei 6,8 m/s sind das schon 25,7 m/s<sup>2</sup> Verzögerung (auch hier wieder 53% mehr) oder 2,6 G, also 260 kg. Das ist gut ¼ Tonne! Beeindruckend, nicht wahr? Wer versucht, die aufrechte Körperhaltung beizubehalten und nur in den Knien abfedert, erreicht ein s von nur 0,6 m, d.h. G wird 2,6 bzw. 3,9. Man beachte, daß ein Aufprall eine schlagartig einsetzende, punktuelle Belastung ist. Nicht wie in der Achterbahn, wo der **gesamte** Körper Kontakt zum Sitz hat und die Kurven in sanften Rundungen durchfahren werden. Dort treten schon mal 4G auf.

Das ist natürlich keine umfassende Analyse eines Aufpralls. Z.B wird nicht berücksichtigt, daß beim Abrollen das Gurtzeug irgendwann Bodenkontakt bekommt und damit sein Gewicht direkt zu Boden bringt, ohne den Piloten zu belasten. Auch verläuft der Geschwindigkeitsabbau bestimmt nicht gleichmäßig, vor allem beim ersten Bodenkontakt ist mit einer erheblichen Belastungsspitze zu rechnen. Es zeigt sich aber durchaus, in welchen Größenordnungen die Zahlen liegen, mit denen wir es zu tun haben.

Vielleicht wäre es angebracht sich mit der Landefallrolle zu beschäftigen und diese zu üben, damit man im Fall der Fälle den „Einschlagort“ auf eigenen Füßen verlassen kann.

Allzeit ein Happy Landing wünscht Burkhard Hansen



## 06. Unfallversicherung wird gekündigt:

Lieber AIR&MORE Kunde, dieses Schreiben beinhaltet wichtige Neuigkeiten zu Deiner Unfallversicherung mit Flug-Deckung.

Da die Wüstenrot Versicherung AG ihre gesamte Unfall-Sparte restrukturiert, werden Risikosportarten wie etwa Eisklettern, Hänge- oder Paragleiten dort in Zukunft nicht mehr in Deckung genommen. Wie aber die letzten Jahre gezeigt haben, ist ein angemessener Unfallschutz gerade auch beim Flugsport nicht mehr wegzudenken!

Um diese wichtige Existenzsicherung für Freizeitsportler, Piloten und deren Familien weiterhin gewährleisten zu können, hat sich Dein AIR & MORE Team für Dich ins Zeug gelegt und mit der Uniqa Versicherungen AG schließlich einen finanzkräftigen Folgepartner gewinnen können. Dass die größte Versicherung Österreichs mit AIR&MORE zusammenarbeitet liegt nicht nur an der stetig wachsenden Gemeinschaft von AIR & MORE Kunden, sondern auch an der Treue, welche uns diese in den letzten Jahren entgegengebracht haben.

### **Bevor ich nicht richtig Fliegen kann - werde ich mit Sicherheit nicht schwanger (Zitat Agi )**

Nicht zuletzt auch deshalb ist es uns wieder gelungen, Konditionen zu erreichen, die am ohnehin schwierigen Flug-Markt dennoch Ihresgleichen suchen. Unsere neuen Exklusiv-Tarife „Standard“, „Top“ und „Exklusiv“ findest Du auf unserer Homepage. Diese gelten wie immer für Beruf, Freizeit UND Flug und zeichnen sich durch erhöhte Leistungen aus:

Hubschrauber-Bergekosten	bis € 15.000	Unfall-Lebensrente	(Top, Exklusiv)
Kosmetischen Operationen	bis € 10.000	Auslandspaket ohne Limit	(Exklusiv)
Unfalltod	bis zu € 60.000	Leistung bereits ab	1% Invalidität
Unfallkosten	bis € 4.000	Invaliditätsleistung bis max.	€ 700.000

Alle Tarife inkl. Clever Plus Service (Hauskrankenpflege, Kinderobsorge, etc.). Zur Absicherung Deiner Prämie und einen lückenlosen Schutz bitte das Onlineformular unter diesem Link zu nutzen:



Du weißt ja ...



fly now – work later



<http://airandmore.at/flugunfallversicherung-beruf-freizeit-und-flug/>

Bei Fragen kannst Du uns gerne jederzeit anrufen.



## 07. Hängetrauma: Gefahr nach Absturzunfällen:

Ein Risiko, das der Rettungsdienst und Höhenretter bei einem Absturzunfall immer im Hinterkopf haben müssen, ist das Hängetrauma. Abgestürzte Drachenflieger oder Baumpfleger, die regungslos in ihrem Gurtsystem gefangen am Baum hängen, sind besonders gefährdet.

„Für die Rettung bleibt nur ein kleines Zeitfenster von weniger als 20 Minuten“, macht Michael Sprotte, Höhenrettungs-Ausbilder bei der Feuerwehr Hamburg, die Dramatik der Situation deutlich. Je mehr Zeit bis zur Rettung vergeht, desto mehr schreitet das Hängetrauma voran. Schlussendlich führt es zu einem lebensbedrohlichen Schockzustand. Beschwerden wie Kribbeln in Armen und Beinen, Schwitzen und Kurzatmigkeit sowie Wahrnehmungs- und Sehstörungen treten als erste Symptome auf.

„Verbleibt der Patient über längere Zeit in einem bewegungslosen aufrechten Hängezustand, sammelt sich das Blut in den Beinen an“, beschreibt der erfahrene Höhenretter. Hervorgerufen durch die Schwerkraft und die fehlende Muskelpumpe, funktioniert der Rückfluss des venösen Blutes zum Herzen nicht mehr.

„Durch das zuerst im Kopf fehlende Blutvolumen wird der Verunglückte bewusstlos“, erläutert Sprotte. „Das führt zu einem Blutdruckabfall und einer Tachykardie.“

Mehr über die Höhenretter der Feuerwehr Hamburg lesen Sie im aktuellen Rettungs-Magazin. Jetzt im Handel oder **versandkostenfrei in unserem Online-Shop.**

Ist der Betroffene in seiner aufrecht hängenden Körperhaltung durch den Höhenretter am Erdboden angekommen, darf er keinesfalls sofort in die klassische Schocklage gebracht werden. Er darf nicht einmal sofort hingelegt werden, „worauf wir bei der medizinischen Übergabe stets hinweisen“, unterstreicht Kollege Matthias Löffler.

„Der Patient muss mindestens 30 Minuten sitzend oder hockend stabilisiert werden, damit das Herz nicht durch den vermehrten Blutrückfluss überlastet wird“, ergänzt Michael Sprotte. Toxine und Thromben könnten andernfalls eine erneute lebensbedrohliche Situation hervorrufen.

*(Text und Foto: Bernd Burschewski; 25.07.2017) [1124*

Aus <<http://www.rettungsdienst.de/nachrichten/haengetrauma-gefahr-nach-absturzunfaellen-53581>>



## 08. Der Tiroler Jagdaufseher:

Hier handelt es sich um das "offizielle Mitteilungsblatt des Tiroler Jagdaufseher Verbandes"

In der Ausgabe Nr. 32 vom Juli 2017 konnte man auf den Seiten 17 bis 23 unter der Rubrik "Herausforderung Jagdschutz und Wild Ruhe" ein Impuls Referat von MMMag. Dr. Richard Bartl folgendes entnehmen --

Ferner kann aus dem Legalservitut des Betretens des Waldes zu Erholungszwecken für den Benutzer eines Para oder Hängegleiters kein subjektiv -öffentliches Interesse an der Benutzung des Waldes in der Art eines Flugplatzes entnommen werden. Außenlandungen und Außenabflüge von Hänge und Paragleitern sind zwar luftfahrtrechtlich nicht bewilligungspflichtig, ungeachtet dessen aber nur



Du weißt ja ...



fly now – work later



zulässig, wenn der über den Grundstück Verfügungsberechtigte mit der Benutzung einverstanden ist. Fehlt diese sind Schadenersatzansprüche bis hin zu Verwendungsansprüchen nach der allgemeinen zivilrechtlichen Vorschriften möglich.

Interessiert daran - dann wirf einen Blick in diese Fachzeitschrift - mit gleich 2 Farbbildern einmal von einen Hängegleiter und einen Paragleiter ist es zumindest eine kostenlose Werbung für unseren Flugsport und möglicherweise als ein Schritt zusehen dass ein Miteinander besser ist als ein Gegeneinander.

**I**ch möchte daher alle Piloten eindringlich darauf hinweisen, hier im Konsens mit Jagd und Forst bzw. den Behörden zu kooperieren und Konfrontationen zu vermeiden - die Folgen solch oft unüberlegter Eskalation sind ja hinlänglich bekannt und kosten nur Geld und reißt in der Folge nur neue Gräben auf. Fakt ist - es können wenn man das auch will - alle betroffenen Parteien mit einander in Eintracht und Frieden zusammen leben.



## **09. Worüber Man Spricht:**



### **Firma Paratech in Konkurs:**

Die Tradition's Paragleiter Firma "Paratech" gibt es nicht mehr - Infolge konkursamtlicher Postumleitung erreichte uns Post (Flash-News) von Ihnen, adressiert an PARATECH AG in Liquidation Schwendetalstrasse 85 CH - 9057 Wasserauen

über welche am 05. April 2017 der Konkurs eröffnet wurde. Wir bitten Sie, die Post abzustellen und uns allfällige Forderungen unter Beilage der Beweismittel einzugeben. Wir raten Ihnen, die konkursamtlichen Publikationen im Schweizerischen Handelsamtsblatt SHAB ([www.shab.ch](http://www.shab.ch)) und im Appenzeller Volksfreund zu verfolgen. Freundliche Grüsse Johannes W.



### **Diebstahl einer Ausrüstung:**

Bei einem Diebstahl aus einem Fahrzeug ist in Wenholthausen (Deutschland) ein ungewöhnliches Teil entwendet worden. Was macht der Täter damit? Ein Gleitschirmpacksack ist am Samstagvormittag, den 07. Juni 2017 zwischen 9 und 10.30 Uhr, aus einem Mercedes Viano entwendet worden. Der Täter hatte die Scheibe der Beifahrerseite eingeschlagen. Das Auto war auf der Königstraße geparkt. Hinweise an die Polizei in Meschede unter 00 49 - 291 / 90200.



### **Der Wirtschaftskammer geht es an den Kragen:**

## **Kühne Forderung der "Neos" für die kommende Nationalratswahl:**

Nicht minder revolutionär könnte sich das Ergebnis der kommenden Nationalratswahl auf Österreich auswirken – zumindest, wenn es nach jenen geht, die davon überzeugt sind, dass endlich die Zeit für



Du weißt ja ...



fly now – work later



grundlegende Veränderungen gekommen ist. Sepp Schellhorn, der Wirtschaftssprecher der Neos, ist einer jener Proponenten, **die eine wahre Revolution fordern: die radikale Beschneidung der Wirtschaftskammer, der er im Interview mit trend-Redakteur Bernhard Ecker „strukturelle Korruption“ und „Bankraub ohne Pistole“ vorwirft.**

P.S.: Es wird aber eines dabei vergessen - um die Kammern (Staat im Staat) tatsächlich weg zu bringen, bedarf es einer 2/3 Mehrheit im Parlament und da muss schon ein Wunder passieren.



### Italienische Biathlon Mannschaft

Das italienische Biathlon-Nationalteam befand sich Anfang Juli 2017 in Obertilliach (Osttirol), um sich auf den bevorstehenden Weltcup-Winter vorzubereiten. Neben dem täglichen Training bleibt dabei auch Zeit für weitere Aktivitäten – das beweisen einige Schnappschüsse auf Dorothea Wierers Social-Media-Kanälen eindrucksvoll.

Am Donnerstagnachmittag teilte Wierer mit ihrer Fangemeinde spektakuläre Aufnahmen aus der Luft. Die Fotos zeigen Südtirols Vorzeig-Biathletin gemeinsam mit ihrem Teamkollegen Lukas Hofer beim Paragleiten inmitten der eindrucksvollen Bergkulisse in Osttirol.



### Hans Janousek informiert:

#### Wer von Euch hat noch alte Videos die gerade verstauben?

Lasst Eure alten VHS, Video 8, Hi-8, Digital 8, Mini-DVs, Schmalfilme oder auch Dias nicht verkommen - denn vor allem Videobänder halten nur eine bestimmte Zeit. Ich überspiele die alten Filme, Videos, Filme oder auch Dias auf DVD , Festplatte oder Stick.

**Bereits ab 29,- für eine Kassette inkl Abholung und Lieferung Raum Wien, WU und GF!  
Jede weitere Kassette 12 Euro inkl MWSt und DVD!** Filme nach Minutenpreis (ab 2,50-/- Min)

Liebe Grüße, Hans Janousek **Tel: 0676 - 70 27 576 0676 – 91 15 967**  
[office@wienfilm.at](mailto:office@wienfilm.at) [www.wienfilm.at](http://www.wienfilm.at)



### 10. Klatsch Und Tratsch am Landeplatz:

-die Emberger Alm mit knapp 10.000 Starts ein Kärntner „Hotspot“ für Flugsportler ist. Die Anzahl der Abstürze ist mit etwa 15 Baum- bzw. Bruchlandungen überschaubar. Drachenflieger-Bergungen sind aber besonders heikel so die Aussage von Heinz Taurer - er ist Ortsstellenleiter der Bergrettung Oberes Drautal.

-31 Extremsportler bei der 8. X - Alps Challenge die Alpen zu Fuß durchquerten oder mit dem Gleitschirm. Wie bei allen Austragungen siegte ein Schweizer, zum fünften Mal in Serie der Berner Christian Maurer.

-man auch aus Steinen die einen in den Weg gelegt werden, etwas Schönes daraus bauen kann.



-ein Soldat der Bundeswehr ist am 05. Juli 2017 bei einem Fallschirmsprung in Österreich gestorben. Der 34-jährige Hauptfeldwebel habe zu Ausbildungszwecken an einer Übung mit österreichischen Soldaten teilgenommen, teilte ein Sprecher des Heeres der Deutschen Presse-Agentur dpa mit.

-seine Geschichte nach einem makabren Scherz des Schicksals klingt – Stefan betreibt eine Gleitschirm-Flugschule für Menschen mit Behinderung, stürzt während einem Flug ab und landet selber im Rollstuhl. Und doch sieht er sein Unfall nicht als Unglück, sondern als Aufgabe.

-ein Franzose den Ärmelkanal in fliegendem Auto überquert. Im Gleitbuggy von Frankreich nach England: Bruno Vezzoli hat auf spektakuläre Weise den Ärmelkanal überquert. Die größte Sorge des tollkühnen Piloten erwies sich dabei als unbegründet.

-Visp. Nonstop ist der Visper Gleitschirmpilot Jan Sterren am vergangenen Mittwoch den 05. Juli 2017 vom französischen Chamonix nach Sölden in Österreich geflogen. Die insgesamt 355 zurückgelegten Kilometer bedeuten neuen Schweizer Rekord.

-Ingemar Walder ist Cheftrainer der Österreichischen Alpen Snowboarder und gibt in einen Interview folgendes Statement ab – ist Osttirol ein guter Nährboden für junge Sportler. Ingemar - schwierige Frage – es wird einen in Osttirol nicht einfach gemacht. Ich finde wir haben eine Neid Gesellschaft – das bezieht sich aber nicht nur auf den Sport.

-beim Red Bull X-Alps, einem Abenteuerrennen mit Gleitschirm und zu Fuß zwischen Salzburg und Monaco (1138 km), musste der Tiroler Stephan Gruber am Dienstag aufgeben. Eine Knöchelverletzung machte eine Fortsetzung unmöglich, zuletzt lag er auf Rang 23 im Feld der 30 Sportler.

-Johannes Gappmayer aus Sankt Andrä in Lungau will in Werfenweng den Hike & Fly-Weltrekord brechen; sein Ziel: 12.000 Höhenmeter hinauf und hinab!

-in ANDERMATT · im Urserental (Schweiz) ist seit Mitte Juli der höchstgelegene Startplatz für Deltas in Betrieb. Federführend für die Realisierung war der Deltaclub Stans mit den Initianten Bruno Bohren, Ruedi Imholz und Märk Limbacher.

-Heiner Geissler ehemaliger CDU - Generalsekretär am im Alter von 87 Jahren am 11. September 2017 verstarb. Heiner war auch einmal Paragleiter Pilot und erlangte auch hier Schlagzeilen in der Presse.

- Für Aaron Durogati ein lang ersehnter, sportlicher Traum wahr wurde. Erstmals war der Südtiroler der Schnellste im Paragleit-Bewerb beim Dolomitenmann. Der 31-Jährige verwies Paragleit-Legende Chrigel Maurer aus der Schweiz auf Platz 2, der Titelverteidiger war rund 20 Sekunden länger in der Luft als der Meraner.



## 11. Termine & Ereignisse:

### **Int. Drachenflieger Treffen (Delta)**

30. Sept. bis 01. Okt. 2017 (Buching)

### **Mot. HG + PG – Herbst Treffen (Para + Delta)**

13. bis 15. Oktober 2017 ( Vrsar / Kroatien )

### **Club Ausflug (Para + Delta)**

03. bis 05. Nov. 2017 (Bassano)

### **Törggele Fliegen (Para + Delta)**

02. Nov. 2017 (Spiluk)

**Einweihung der Vereins Flugschule des 1. Paragleiter Klub Knittelfeld im Murtal wann am 07. Oktober 2017 am Fluggelände Niederwölz Murtal (Ausbildungsleiter Hans Moitzi)**



Du weißt ja ...



fly now – work later



Ungewöhnlich und doch genehmigt durch den ÖaEC (Behörde) denn es gibt nun im Herbst gleich 2 **Weiterbildungs Lehrgänge** zur Aufrechterhaltung der Fluglehrerberechtigung für Hänge- und Paragleiter Piloten. Einmal am **Samstag, den 21. Oktober 2017** bei der Flugschule Sky Club Austria in Gröbming und einmal am **Samstag, den 11. November 2017** findet bei der Flugschule Aufwind / Ramsau ein Weiterbildungs Lehrgang statt. Weder ist es einmal der hohe Bedarf an Fluglehrern, den es gilt abzudecken oder Konkurrenz belebt das Geschäft - an zu wenigen Terminen kann es wohl nicht liegen, denn im Frühjahr findet ein diesbezüglicher Kurs auch noch in Kössen statt.

Möchte noch allen HG + PG - Fluglehrer in Erinnerung rufen, dass neben einem vorgeschriebenen ÖaEC - Fortbildungs Lehrgang, auch die Lizenz noch vor dem eigentlichen Ablauf zu verlängern ist, ansonsten ist eine Nachschulung angesagt.

Alle „Tandem Piloten“ sind ebenfalls angehalten noch vor Ablauf eine Verlängerung bei einer Flugschule durch zu führen. Nicht zu vergessen ist auch noch, die obligatorische Fliegerärztliche Untersuchung für alle Tandem Piloten.



## 12. Einfach Zum Nachdenken:



### Castellucio Hilfe:

Verspätet springt auch der Österr. Aero Club auf die Hilfs Schiene auf. Denn bereits im Herbst letzten Jahres gab es diesbezügliche Initiativen dazu. Liebe Pilotinnen! Liebe Piloten!

Aus den Nachrichten sind die Bilder der Zerstörung, die das verheerende Erdbeben vom 26.10.2016 in der Region Umbrien angerichtet hat, bereits wieder verschwunden.

Die Ruinen sind jedoch noch da und die Ungewissheit über die Zukunft, insbesondere von Castellucio, liegt wie ein Damoklesschwert über den Einwohnern. Ob es in der Form, wie wir Flieger es aus unseren Urlauben kannten, jemals wieder aufgebaut wird, ist ungewiss.

<https://m.youtube.com/watch?v=w4Fx6zDAYDY>

Ich möchte euch daher, auch im Namen des Österreichischen Aero-Clubs, um eine Spende für Castellucio bitten! Mir ist klar, dass mit eurer finanziellen Unterstützung kein Wiederaufbau finanziert werden kann. Vielmehr wollen wir ein Zeichen der Verbundenheit der Flieger Community mit den Einwohnern von Castellucio setzen. Ich versichere euch, dass die gespendeten Gelder direkt und nachvollziehbar bei den Verantwortlichen der Gemeinde "landen" und ihr von mir auch über den Erfolg der Spendenaktion umgehend informiert werdet.

Daher bitte ich um Überweisung eurer Spende bis zum 01. August 2017 auf das offizielle Konto des ÖaEC:

Empfänger: Österreichischer Aero-Club, 1040 Wien  
 IBAN: AT 56 6000 0000 0133 7064  
 BIC: BAWAATWW, Bank: Bawag PSK  
 Verwendungszweck: „Castellucio 2017“

Diese Spende ist nicht steuerlich absetzbar. Ich bedanke mich für eure Unterstützung! Gruß Herbert Siess Bundessektionsleiter Hänge- und Paragleiten Österreichischer Aero-Club [www.aeroclub.at](http://www.aeroclub.at)





### Paragleiter findet mumifizierte Leiche:

Nach langen Suchaktionen finden nun zwei Paragleiter ganz unverhofft die schon mumifizierte Leiche eines vermissten Bergsteigers. Zwei Paragleiter haben am Hohen Göll in Österreich die mumifizierte Leiche eines Vermissten aus Bayern entdeckt. Der Tote lag in rund 1.800 Metern Höhe, wie die Polizei am Mittwoch berichtete. Ein Polizeihubschrauber barg den Leichnam am Sonntag und flog ihn zur Gerichtsmedizin. Bei der Obduktion konnte nun geklärt werden, dass es sich um einen 23-Jährigen aus dem Landkreis Mühldorf am Inn handelte. Seit Oktober fehlte jede Spur.

Der Mann war am 1. Oktober von Schönau am Königssee aus mit zwei Begleitern auf einen Vorgipfel des Hohen Gölls aufgestiegen. Die beiden trennten sich dann von dem 23-Jährigen. Seither fehlte jede Spur von dem Mann. Suchaktionen auf bayerischer und auf Salzburger Seite blieben ohne Erfolg.



### Trotz Aufwuchszeit: Gleitschirm auf Bergwiese:

Gestern Abend um 17.30 Uhr meldete der Pächter einer Bergwiese auf dem Hasselkopf in Braunlage einen Gleitschirmflieger, der dort wohl starten wolle. Eine Überprüfung ergab, dass der 50-jährige Gleitschirmpilot aus dem Landkreis Goslar keinen unerlaubten Außenstart, sondern lediglich sogenannte Aufzugsübungen mit seinem Gleitschirm absolvierte. Auch diese Aufzugsübungen sind allerdings auf Bergwiesen während der "Aufwuchszeit" der Gräser und Blumen verboten.

In diesem Zusammenhang weist die Polizei nochmals darauf hin, dass das Betreten der Bergwiesen während der Aufwuchszeit in jeglicher Art und Weise verboten ist. Dieses Betretungsverbot hat den Sinn die seltenen Blumen und Pflanzen bis zum Auswachsen zu schützen, damit sie auch im nächsten Jahr wieder vorhanden sind und nicht aussterben. Verstöße werden konsequent verfolgt und geahndet, es ist mit hohen Geldbußen zu rechnen. **Quelle GZ Live**



### Tausende Klicks ???

Scurrile Szenen auf der Ebenalp: Eine Windböe hat einen startenden Paragleiter derart aus dem Tritt gebracht, dass er eine weidende Kuh rammte. Der am Donnerstag veröffentlichte Clip wurde schon Tausende Male angeklickt. Wenn Nutztiere derzeit Schlagzeilen machen, geht es zumeist um unschöne Nachrichten aus dem Thurgau. Jetzt gibt es aber Schlagzeilen der anderen Art über Probleme zwischen Mensch und Tier. Auslöser: ein Clip auf Youtube.

Im entsprechenden Clip ist ein Paragleiter zu sehen, der auf der Ebenalp starten will. Eine Windböe bringt den Mann aber derart aus dem Tritt, dass er mit den Beinen voran in eine Kuh prallt.

Den Aufnahmen nach dürfte weder dem Mann noch dem Tier etwas passiert sein. Der Videoclip wurde auf Youtube bis am frühen Freitagabend bereits über 7900 Mal angeklickt. **Quelle** Aus

<<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/appenzellerland/paraglider-rammt-kuh-auf-der-ebenalp;art120091,5061281>>



## 14. Nachruf & Trauerfälle: Dem Leben sind Grenzen gesetzt.

**Am 29. Oktober 2018 jährt sich der 40 Todestag meines Bruders Rudi Girstmair.**

**... verstehen kann man das Leben nur im nach hinein.**

**... leben muss man es aber vorwärts !!!**



Du weißt ja ...



fly now – work later



**Betreff: Lienzer Bergbahnen.****"Schwarzer Peter" und die Lienzer Bergbahnen:**

Wenn die ganze Causa LBB nicht von solch einer großen Tragweite wäre, möchte man meinen man wäre (Gemeinderats Sitzung) in einen Kasperl Theater anwesend.

Immerhin handelt es sich hier um eine Gesamtsumme von 2,4 Millionen welche die maroden Bergbahnen in Lienz dazu wieder einmal mehr erhalten haben und auch bekommen. Die Stadt Lienz zahlt hierzu alleine € 400.000.- um einen weiteren Fortbestand zu sichern. Weitere 400.000.- zahlt der TVBO = Tourismus Verband Osttirol weitere 800.000.- die Talboden Gemeinden weitere 800.000.- die Lienzer Bergbahnen also im Hintergrund als Haupt Aktionäre wieder der TVB und die Stadtgemeinde Lienz. Wenn man bedenkt dass die meisten Gemeinden ohnedies vor dem Bankrott stehen und selbst der TVBO unter Kuratel steht, fragt man sich wer trägt hier die Verantwortung.

Bei dieser weiteren Aktienzeichnung für die LBB welche der Lienzer Gemeinderat in einer Sitzung am Dienstag den 18. Juli 2017 beschloss (Abstimmung dazu erfolgte einstimmig) argumentierte die amtierende Bürgermeisterin der Stadt Lienz Elisabeth Blanik (SPÖ) mit folgender Aussage - um nicht etwa gar den "Schwarzen Peter" zu geschoben zu bekommen, werde ich dem Antrag einer weiteren "verlorenen" Aktienzeichnung für die Lienzer Bergbahnen zustimmen.

Wo sind die alten Zeiten geblieben damals noch in der Opposition als es hieß es gibt kein weiteres Geld mehr für die LBB. Kein Wunder dass sich die Mündigen Bürger immer weiter von der "Politik" entfernen und somit darf man sich nicht wundern das man nur mehr von "Deppen" regiert wird und die Folgen daraus sind dann fatal.

Somit hat die Stadtgemeinde Lienz im Zeitraum von 1957 bis 31.12.2016 an die Lienzer Bergbahnen AG Kapitaltransferzahlungen in Form von Aktienzeichnungen und weiteren Mittelzuführungen in Höhe von insgesamt € 18.886.- geleistet.

Weiters unterstützt die Stadtgemeinde Lienz seit der Wintersaison 2012/13 den Hochsteinbetrieb der Lienzer Bergbahnen AG in Form einer 50 %igen Reduzierung des Wasserbezugspreises für die Wasserbezugsmenge aus dem Speicherteich Moosalm zur Pistenbeschneigung (jährlicher Wert ca. € 40.000.- )

Der Anteil des Tourismusverbandes Osttirol am Grundkapital beträgt derzeit € 6.978.629,38 (d.s. 50,31 % des Grundkapitals).

Der restliche Anteil am Grundkapital von € 1.019.706.- (sind 7,35 % des Grundkapitals) entfällt auf Sonstige Gesellschafter, wie z.B. Gemeinden des Lienzer Talbodens, Banken, Versicherungsgesellschaft und Private.

**Die Lienzer Bergbahnen bringen die beiden Haupt Aktionäre - den TVBO und die Stadtgemeinde Lienz gehörig in die Bredouille.**

**P.S:** Es gibt nun seit langen wieder einmal von einer ÖaEC genehmigten „Vereins Flugschule“ zu berichten und diese ist darüber hinaus auch die erste „Motorisierte Vereins Flugschule“ in Österreich, welche von Hans Moitzi im Murtal / Steiermark betrieben wird – hier die Daten dazu -

Flugschule des 1. Paragleiter-Club Knittelfeld in Murtal:      Ausbildungsleiter:    Moitzi Hans

E – Mail:                    [moitzi.h@gmail.com](mailto:moitzi.h@gmail.com)

Tel.:    + 43 - 664 - 52 27 849

Internet:                    [www.murtalflieger.at](http://www.murtalflieger.at)

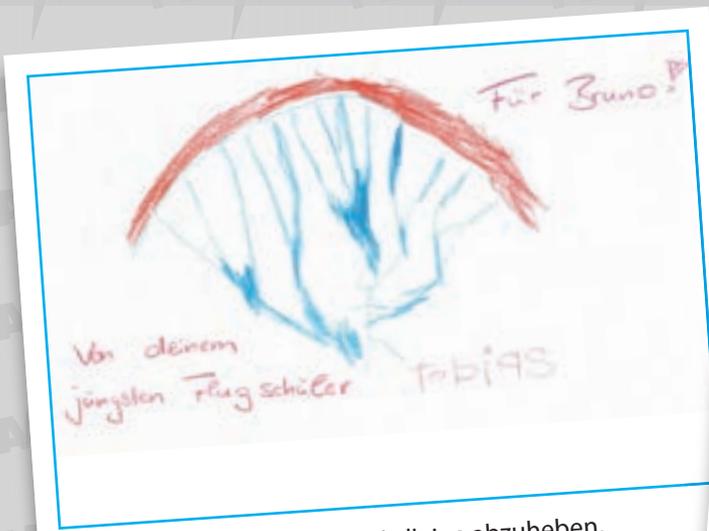


Du weißt ja ...

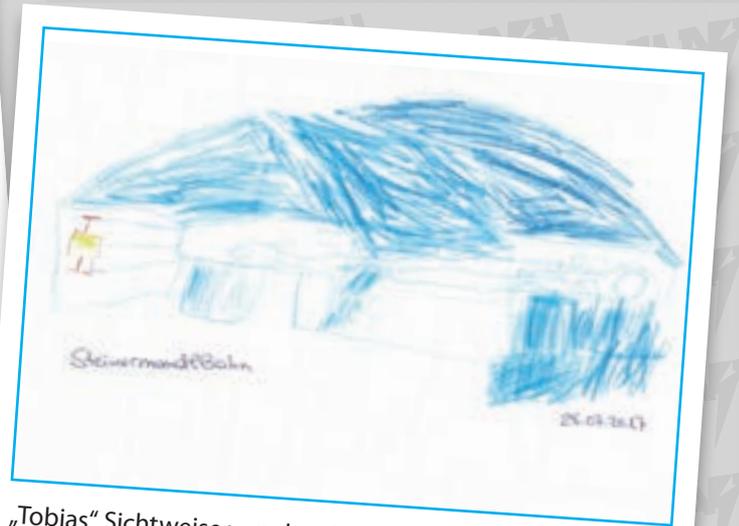


fly now – work later





„Tobias“ größter Wunsch, mal alleine abzuheben, ging nun in Erfüllung.



„Tobias“ Sichtweise von der Lienz Bergbahn, genannt hier „Steinmandlbahn“.



Hier haben wohl die Drachenflieger das „Sagen“. Landeplatz „Cercivento“, dieser Ort liegt genau zwischen Timau und Tolmezzo – auf einen Besuch freuen sich die Ortsansässigen Drachen- und Paragleiter-Piloten.



Klaus Angerer und Wolfgang Schweinsteiger sind Vize-Europameister im Tandem Trike Fliegen Class PL 2, Gratulation zu diesem tollen Erfolg!



Auf zum Mot. HG + PG - Herbst Treffen 2017.

Starten musst Du nicht - landen aber schon!



Hängegleiten



Paragleiten



Mot HG und PG



V.I.P Lounge Postleite



QR-Code



Teufel & Sämann (Albin Egger, Lienz)

Du weißt ja... fly now - work later!

# Flugschule

- Drachen- und Paragleiterschulung
- Schnupper- und Fortbildungskurse
- Sicherheitstraining
- Tandemkurse
- Windschlepp
- Kurse für Mot HG und PG
- Flugsimulator

# Tandemtaxi

- Paragleiter- und Hängegleiter
- Gleit- und Thermikflüge
- Schnupperflüge
- Geschenkgutscheine
- Einweisungsflüge
- Tandem Eingangstest

Bruno Girstmair

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich

Anschrift: Beda-Weber-Gasse Nr. 4

PLZ + Ort: A-9900 Lienz/Tirol

Tel. + Fax: +43(0)4852 655 39

E-Mail: [bruno@girstmair.net](mailto:bruno@girstmair.net)

Mobil: +43(0)676 477 578 3

Internet: [www.flugschule-lienz.at](http://www.flugschule-lienz.at)

[www.flash-news.at](http://www.flash-news.at)

IBAN: AT98 2050 7000 0400 8728

BIC: LISPAT21XXX



Hang loose



You Tube



[www.facebook.com/  
bruno.girstmair](http://www.facebook.com/bruno.girstmair)



[www.twitter.com/  
flashnews 79](http://www.twitter.com/flashnews79)